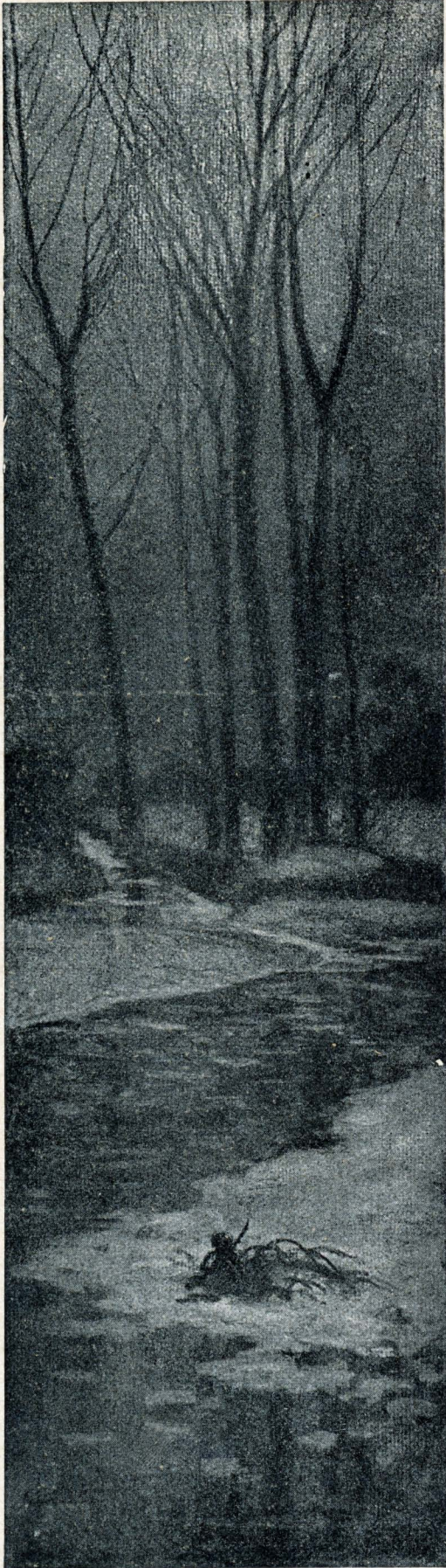




M  
03.



Erster Schnee

Carl Küstner

## Wie süß die Rosen im Oktober duften...

Sie tragen alle Reize noch zur Schau,  
Und sehen holder aus, als je zuvor.  
Sie fühlen so wie eine reife Frau,  
Die vor des Winters grauverhangnem Thor  
Noch einmal schön wird und bewusst erglüht! —  
Schon senkt sich Nachts ein kalter Nebelthau,  
Die Rose weiß es und sie blüht und blüht —  
Wie schwer die Rosen im Oktober duften . . .

Sie ahnen schauernd, wie sie köstlich sind,  
Sie fühlen tief der eignen Schönheit Glanz;  
Und buhlen mit dem strengen Herbsteswind,  
Und bieten ihrer Blüten Sammetkranz,  
Bis daß des Windes kübler Athem stockt;  
Noch einmal kommt der Rausch,  
das Licht, der Tanz — —  
Die Rose weiß es, und sie lockt und lockt,  
Wie süß die Rosen im Oktober duften . . .

Johanna Wolff-Friedberg

## Frischer Morgen

Frühe Nebel, graue Schatten,  
Fallen, wallen in das Thal;  
Ach, vielleicht erhellet die Sonne  
Diesen Weg mir noch einmal.

Einsam Wandern! Heute wieder  
Bist du mir der alte Fluch. —  
Drüben hüllt ein schiefes Kirchlein  
Fröstelnd sich in's Nebeltuch.

Wimmernd und vor Kälte zitternd  
Hebt sein Glockenstimmchen an;  
Sieh, da stelzt ein schwarzer Rabe  
Auch schon meinen Pfad heran.

Krummer Rücken, runde Kappe,  
Scheuer Ausblick her zu mir,  
Und die dürrn gelben Finger  
Halten krampfhaft ans Brevier.

Hört nur, wie die Alte jammert!  
Hui, da fährt ein frischer Hauch  
Durch den Thalgrund und die Föhren,  
Schüttelt mir den Mantel auch.

Hellt dort überm bunten Hügel  
Jäh ein Stückchen Himmel an;  
Wuchtig hebt sich in die Bläue  
Klar und scharf ein Pfluggespinn.

Eifrig nickend gehn die Gäule,  
Stampfend das gefurchte Land;  
Und der Pflüger reißt und wendet  
Schar und Rosß mit fester Hand.

Hinter mir das Nebelwimmern —  
Sehnend steig ich in das Licht,  
Daß ich bald die Pflugchar wende,  
Die auch meine Schollen bricht.

Franz Langheinrich

## Ein Opfer der Liebe

So oft ich die bunten Wimpel des Münchener  
Oktoberfestes im feuchten Herbstwind flattern sehe,  
muß ich an meinen armen Freund Hans Wendelich  
denken, den ich da draußen, zu Füßen der Bavaria  
verlor.

Das war so:

Der gute Hans stand vor den letzten Semestern  
seines medizinischen Studiums. Er war ein fleißiger  
Student, der eben auf sein Examen los-  
steuerte und seine Doktorarbeit über ein selbster-  
fundenes Schilddrüsenpräparat, das Epoche machen  
sollte, unter der Feder hatte. Er war auch als  
Mensch brav und nüchtern. Nur eine Schwäche  
hatte er; er liebte die Frauen. Nicht in frivoler  
Weise — keine Spur! Aber er fing mit grotes-  
ker Leichtigkeit am Strahl der Schönheit Feuer,  
flammte jäh auf wie Schießbaumwolle, that dann  
unfehlbar einen eigenthümlichen Seufzer, der etwa  
„Ahi!“ klang (mit Betonung der zweiten Silbe)  
und war hoffnungslos verliebt! Dabei hatte er,  
der asketisch dünne Hans, eine angeborene Neigung  
für weibliche Fülle. Für ihn war Rubens der ein-  
zige Maler, der das Weib je verstanden hat, und die  
Helene Fourment im Pelz hing in prächtiger Nach-  
bildung über dem Schreibtisch seines Studenten-  
stübchens.

Hans hatte nun die Ferien über tüchtig ge-  
ochst und war etwas abgespannt. So ließ er sich  
denn eines Tages von mir gerne überreden, mit  
mir zur Zerstreuung das Oktoberfest zu besuchen,  
wobei uns besonders die Buden mit den mensch-  
lichen Abnormitäten anzogen. Wir sahen russische  
Riesen und aztekische Zwerge, blinzelnde Albino's  
und das gescheckte Leopardenmädchen vom Congo,  
den Skelettmenschen, dessen Rückenwirbel man durch  
die Bauchdecke sehen konnte, den Mann mit dem  
Eisenkopfe, die Dame mit dem Straußenmagen,  
wir sahen den unverwundbaren Fakir Kopollo,  
der sich mit Stecknadeln pickte und sahen noch  
manches andere unglückselige abnorme Menschen-  
kind mit zuviel oder zu wenig Gliedmaßen und  
ausgearteten Organen. Zuletzt machten wir vor  
einer Bude Halt, welche die Aufschrift trug:

„Die schöne Rosalie Mollinot aus Paris, die  
schwerste Jungfrau der Welt.“

Im Herbstwind schaukelte vor der Bude ein  
Korsett, das einem fätklichen Elefantentälbchen  
als Leibbinde hätte dienen können und der Aus-  
rufer zog sich neckisch einen rosenrothen Strumpf  
über Kopf und Schultern, von dem er erklärte, daß  
er der wunderschönen Maid wie angegossen sitze.

Wir traten ein. Auf dem ächzenden Podium  
erschien ein weibliches Wesen, aus dem die Natur  
bei einiger Sparsamkeit immerhin drei recht statt-  
liche Frauenzimmer hätte machen können. Die  
Geschichte mit dem Korsett war offenbar kein  
Schwindel! Ein rothes Atlaskleid, goldverschmüht,  
deckte nur einen Theil der ungeheuren Persönlich-  
keit, ließ oben ein paar Arme sehen, deren bloßer  
Anblick Alpdrücken brachte, und unten ein paar  
Dinge in lichtgrünen Trikots, welche mit dem, was  
man sich sonst unter Beinen vorstellt, nur ganz  
oberflächliche Aehnlichkeit besaßen. Es waren ba-  
roque Säulen, unten so dick, wie oben, mit einer  
Reihe kühn geschwungener Ausladungen und tiefer  
Einschnitte versehen, auf welche die übliche Ein-  
theilung in Schenkel, Knie, Wade und Knöchel  
durchaus nicht passen wollte. In dem weiten  
Ausschnitt des Nieders wogte eine rosige Flut von  
Busen, deren Anblick uns aber rasch wieder ent-  
zogen wurde. Denn sie legten auf die Büste der  
Jungfrau ein seltsam ausgeschnittenes Brett und ein  
Gentleman in Husarenuniform bestieg dies mittels  
einer Leiter. Dann maßen zwei unparteiische Herren  
aus dem Publikum den Umfang jener Barocksäulen  
in der Wadengegend und fanden eine fabelhafte  
Anzahl von Centimetern. Während ich staunend  
zu der Wundermaid aufsaß, hörte ich plötzlich neben  
mir flüstern:



Die Strecke beim Förster

Charles Tooby (München)

„Sie ist himmlisch — sieh nur diese Augen!“  
Es war Hans, der unglückselige Hans mit dem schiefbaumwollenen Herzen! Die Maid hatte übrigens wirklich hübsche dunkelbraune Augen und auch das ganze übrige Gesicht war nicht übel, nur zweimal so breit, als nöthig war. Und plötzlich tönte es neben mir aus gepreßtem Herzen:

„Ahi!“

Hansens Liebesseufzer! Die Augen des Unglücksmenschen hingen in brennender Bewunderung an jenen Reizen. Jetzt stieg das Wesen nicht ohne Schwierigkeiten vom Podium nieder und die Besucher der vorderen Plätze wurden eingeladen, sich eigenhändig von der Echtheit der ausgestellten Fülle zu überzeugen. Sagend berührte Hans das grüne Trifol und den riesenhaften bloßen Oberarm der Wundermaid und ich sah, daß es wie ein elektrischer Schlag durch seinen Körper zuckte. Ich kannte das: er war rettungslos verliebt! Als die Holde dann mit einem Sammelsteller kam, warf er ein großes Silberstück hinein und ein schmelzender Blick aus den dunklen Jumoaugen nahm ihm vollends die Besinnung. Er war nicht mehr aus der Bude zu bringen und zahlte noch drei Mal für uns Beide das Geld für den ersten Platz. Zum Glück war es schon spät, sie machten Schluß und drehten die Lampen ab. „Adieu m'sieurs!“ rief uns die Dame nach, rückwärts blickend stolperte Hans aus der Bude und phantasierte auf dem ganzen Heimweg von dem beeindruckendem und so tief erniedrigten Geschöpfe, dem er aber helfen wollte — er wisse schon, wie!

Und es wurde schlimmer mit jedem Tage. Der hagere Hans liebte die fette Rosalie mit sichtbar wachsender Leidenschaft und diese unproportionierte Liebe wirkte verheerend auf seinen Verstand, wie seine Gewohnheiten ein. Mühsam suchte Hans sein Bißchen Französisch zusammen, um mit der Angebetenen plaudern zu können, trieb sich von früh bis spät auf der Festwiese hinter den Buden und zwischen den Wohnwagen herum, er kneipte mit dem Kumpfmenschen und dem Feuerfresser, den Zeltnachbarn der Rosalie, er bombardierte sie mit Geschenken, mit französischen Versen, die er sich vom Conférencier des Ueberbrettels zu den 13 Nachtwächtern aufschreiben ließ, er war selig, wenn er ihr von der „Ersten Spießbraterei der Welt“ ein knusprig braunes Spanferkel oder ein paar Gänse holen und zusehen durfte, wie eine solche Ogerportion in wenigen Augenblicken in ihrem rothigen Munde verschwand.

Und schließlich besiegte er ihr Herz. Er wurde wiedergeliebt. Wenn die Bude geschlossen wurde, trafen sie sich im Schutze der Dunkelheit an einer finsternen Stelle hinter den Buden, wo Rosalie nicht in Gefahr kam, von einem Menschen gesehen zu werden, der kein Eintrittsgeld gezahlt hatte. Beim ersten Stelldichein wurden dem guten Hans zwei Rippen und das Schlüsselbein geknickt in ihrer stürmischen Umarmung. Denn die Glut ihrer Liebe stand in geradem Verhältniß zu ihrem Gewicht.

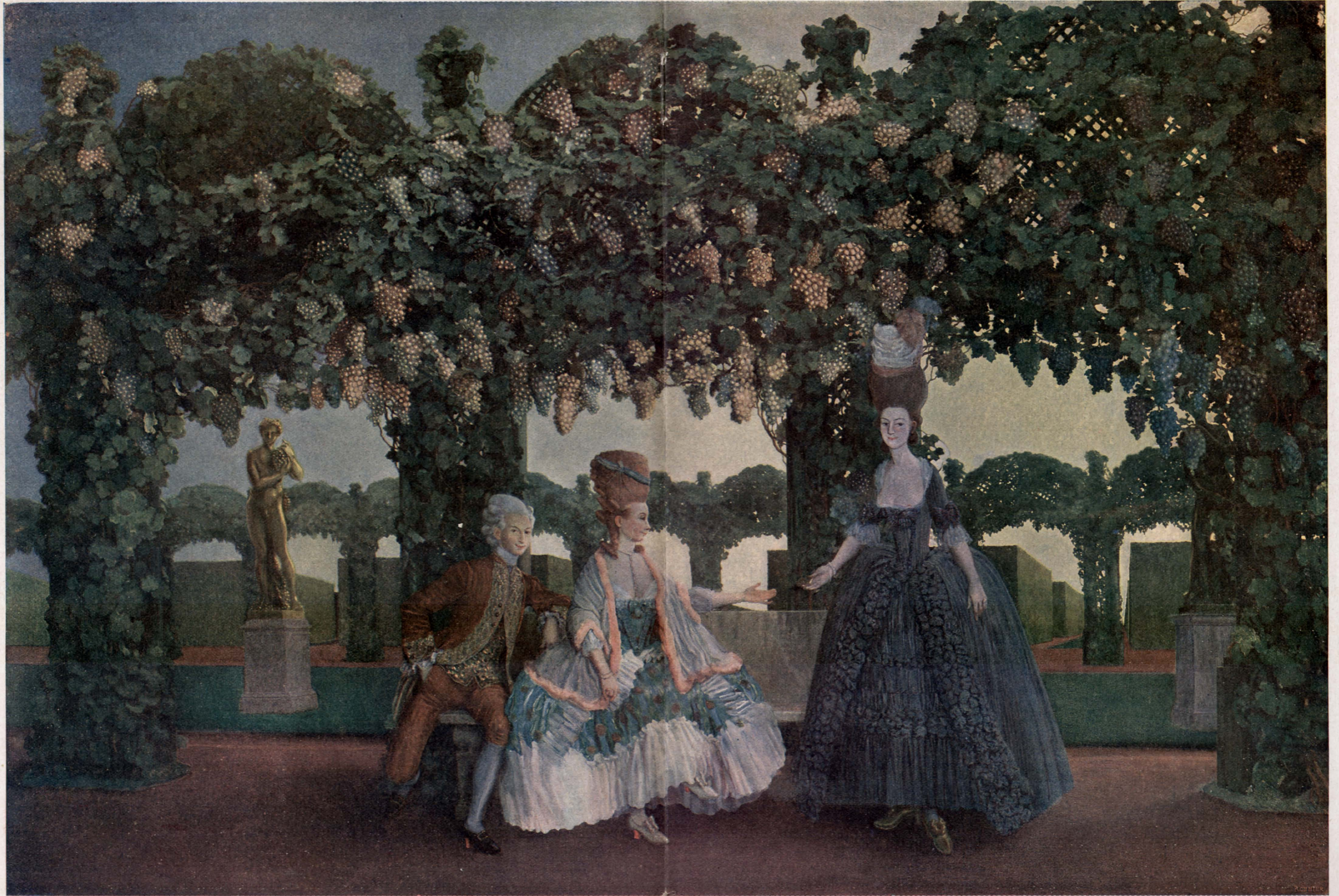
Ihre Eltern duldeten die Liebe der Beiden, weil sie erstens ihr Kind nicht durch Kummer zur

Abmagerung bringen wollten und weil der freigebige Liebhaber ihnen doch einen Theil der enormen Ernährungskosten abnahm. Und dann schien er auch ganz reelle Absichten zu haben. So wurde er in den Familienkreis gezogen, durfte im Wohnwagen vorsprechen und offen mit Rosalie verkehren. Er war im Glück geschwommen, wäre — der Beruf seiner Geliebten nicht gewesen! Durch diesen litt er begreifliche Qualen der Eifersucht, wenn sie dreißigmal am Tage vom Podium stieg, um von neugierigen Fingern betupft zu werden, und wenn der Hufar auf den Bufen kletterte, der ihm als Inbegriff allen weiblichen Reizes erschien. Und dann wurde er bald darüber klar, daß Rosalie bei aller flammenden Zärtlichkeit von strenger Tugend war und daß der Weg zu ihrem Vollbesitz nur über Altar und Standesamt führte! Neue Leiden! Er sagte mir selbst einmal unter Stöhnen:

„So was ist ja unmöglich! Ein gebildeter Mensch kann ein häßliches, lüderliches, verrücktes, weißgottwas für ein Weib zur Frau nehmen — aber keine Riesendame! Man kann Negerinnen, Chinesinnen, Madagassinnen, Eskimomädchen und davongelaufene Prinzessinnen heirathen — aber man heirathet keine fünf Centner!“

Hans litt schwer an diesem Dilemma, während Rosalie unter dem Einfluß ihres Liebesleuzes sichtlich aufblühte und in einer Woche um drei Kilo zunahm.

Das Oktoberfest ging zu Ende. Am Abend des letzten Sonntags erschien Hans noch einmal



ABEND

Constantin Somoff (Petersburg)

bei mir und sagte mir mit nassen Augen, sein Schicksal rufe ihn fort. Dann war er weg und ich sah ihn in der nächsten Zeit nicht wieder. Als ich ihn aber doch endlich wieder sah, war das Wiedersehen schlecht hin entsetzlich!

Es war drei Jahre später auf dem Cannstattter Volksfest. Ich schlenderte an den Budenreihen hin und sah mir die bunten Leinwandhändler von außen an — seit der Affaire mit dem verschwundenen Hans war mir die Lust, ihr Inneres zu besuchen, verleidet. Da führte mich der Weg an einer Bude vorbei, vor deren Stufen ein Ausrufer dem Publikum zubrüllte:

„Hier ist zu sehen das merkwürdigste Ehepaar der Welt, Rosalita und Giovanni Vendelico, genannt die vereinigten Gegensätze aus Palermo! Rosalita die Mumiendame, zwanzig Jahre alt und schon vollständig mumifiziert, und Giovanni der Kolossalmannsch, zweihundertdreißig Kilo schwer, genannt das menschliche Nilpferd! Das muß man gesehen haben, da muß man hereingehen, da haben die ersten Kapazitäten der Welt ihre Bestätigung gegeben, daß das noch nicht dagewesen ist!“

Der Ausrufer war mir bekannt. Ich sah näher zu — an der Kasse sah — die mir wohlbekannte Mutter von Rosalie! Ahnungsvoll stürzte ich die Bude und sah auf der Bühne ein höchst merkwürdiges Geschöpf stehen — ein Weib, wie die langen Haare verriethen! An anderen Anzeichen erkannte man das nicht. Sie war mager wie ein Gerippe, aber um das Gerippe schlotterte in phantastischen Falten eine viel zu weite Haut. Arme und Beine waren unbedeckt und mit deren gelber, gummiartiger Umhüllung machte das Weib allerhand grauseneregende Experimente, dehnte sie aus, ließ sie wieder zusammenchnurren, holte aus dem Busenausschnitt einige phantastische Falten, die sie weit über den Kopf zog, spannte die Haut der Nase bis zum Scheitel empor — kurz, es war außerordentlich interessant, und die Leute, denen man ansah, wie es ihnen eiskalt über den Rücken lief, spendeten reichlichen Beifall.

Jetzt trat ein Ungeheum auf das Podium, neben dem sich die einstige Wundermaid Rosalie wie eine Sphynx ausgenommen hätte. In gänzlich unbestimmbaren Formen füllten die Wulste seiner Gestalt ein Trikot von märchenhafter Weite aus, es war, als hätte man es mit Federbetten vollgestopft. Der Mann fing an, die übliche erlogene Lebensgeschichte herunter zu leiern, wie er als erstes Kind eines gänzlich normalen Elternpaares in Sizilien zur Welt gekommen sei — da blieb er plötzlich stecken, schrie laut auf, schwankte, sprang vom Podium herab und warf sich in meine Arme. Die Bank unter mir ging entzwei, wir wälzten uns auf dem Boden, die Mumiendame mischte sich freischend herein, es gab eine kleine Prügelei, bei welcher das menschliche Nilpferd sich von der Mumie widerstandslos mißhandeln ließ. Als der Arme keuchend sich wieder aufrichtete hatte, stöhnte er: „Kennst Du Deinen Freund Hans nicht mehr? Ach ja, ich habe mich etwas verändert!“

Da das Publikum bei dem allgemeinen Zusammenbruch entsetzt aus dem Lokal geflohen war, hatten wir einige Augenblicke Zeit, und ich erfuhr in Kürze das Furchtbare.

Hans war damals mit Rosalie entflohen. Da ihre Riesendamenhaftigkeit für ihn ein menschliches und ästhetisches Ehehindernis bildete, beschloß er einen verhängnisvollen Streich. Er brachte ihr heimlich in Sauerkraut, Rahmstrudel, Leberwurst und anderen Lieblings Speisen starke Dosen seines selbsterfundnen Schilddrüsenpräparates bei, die rapid wirkten. In einem Monat nahm Rosalie sechzig Kilo ab. Sie aß mit Todesverachtung jetzt nicht mehr für drei Menschen, sie aß für sechs Riesendamen — umsonst! Hansens Elzvier war unfehlbar! Als sie etwa noch hundertunddreißig Pfund wog, stellte er seine heimliche Schilddrüsenkur ein — aber das vorzügliche Präparat wirkte fort — es wirkte fort, bis auch die letzte Zelle entbehlichen Fettgewebes unter der Haut der schönen Rosalie aufgezehrt war, bis diese Haut in Falten um sie schlotterte, bis aus der Wundermaid die

Mumiendame geworden war. Nicht nur diese, auch ihre Eltern waren ruiniert und verzweifelt und nicht zuletzt Hans selbst, welcher die Geister, die er rief, nun nicht mehr loswerden konnte. In seiner Verzweiflung gestand er sein Verbrechen und erklärte sich bereit, den Schaden wieder gut zu machen. Aber wie?

„Man erklärte mir in einem furchtbaren Familienrath“, erzählte er, „ich müsse selbst in die Bresche springen, denn Rosalie als Mumiendame zog nicht annähernd so, als sie einst in ihrer abnormen Fülle gezogen hatte. Ich gab mein Wort, für die Heißgeliebte zu thun, was man von mir verlangte. Erst heiratete ich Rosalie, dann sollte ich Feuerfressen lernen — es ging nicht — Du weißt, ich habe niemals auch nur heißen Grog vertragen. Unsere Finanzen kamen immer mehr herunter — da entschloß sich meine Schwiegermutter, mich mit dem letzten Vermögensrest, nach dem Verfahren, das einst Rosalie so gut angeschlagen, zum Kolossalmannsch auszubilden. Ich wurde überernährt, ich wurde gemästet, ich wurde gestopft — ja ich wurde gemodelt! Mit dem Kochlöffel schob mir mein Weib die dicken Mehlknödel hinunter, wenn ich nicht mehr konnte, ich mußte Thran saufen dazu wie ein Eskimo, Speck verschlang ich centnerweise, dazu in Unmassen Linsen und Erbsen, Kartoffeln und alle die andern Sachen, die sich ein Mensch abgewöhnen muß, wenn er eine Schweningerkur macht. Was ich an Bier dazu vertilgt habe, das haben verschiedene Brauereien hochehrent an ihren Bilanzen bemerkt — die Kur schlug durch. In dreizehn Monaten war ich ein Sehenswürdigkeit, in achzehn ein star — in zwanzig, was ich jetzt bin, das menschliche Nilpferd!“

Und sie nudeln mich weiter! Ich darf nicht zehn Schritte gehen, ich werde jetzt mit dicker Milch gefüttert, da geht es noch schneller. Seit sich neulich in der Artistenzeitung eine böhmische Kiste mit sechs Zentnern ausgeschrieben, hat meine Schwiegermutter den wahnwitzigen Ehrgeiz, mich auf sieben zu bringen! Nicht genug! Neulich sah sie vis-à-vis die beiden tödtowierten Jungfrauen Bumfilia und Diona, die, wie's auf dem Plakat heißt, alle Kaiser, Könige und Monarchen in Millionen Nadelstichen auf dem bloßen Leib tragen — und was meinst Du, daß ihr einfiel? Sie will auf die Fläche meines Kumpfes Anton von Berners Kaiserproklamation tätowieren lassen — der Bismarck ist schon fertig — es thut furchtbar weh!“

Hans schwieg erschöpft. Das Reden strengte den unglückseligen Mastmannsch sichtlich an. Ich drängte: „Nimm doch Dein Schilddrüsenpräparat!“

Wehmüthig schüttelte er den Kopf:

„Wie darf ich das? Von meinen fünfhundertsechzig Pfund gebören mir höchstens hundertzwanzig. Von dem Uebrigen sind zwei Zentner das Vermögen meiner Frau, zwei gehören meiner Schwiegermutter und der Rest ist der Sparsfennig für unser Baby — ich bin ein ehrlicher Mensch und verschwende kein unvertrautes Gut! Und Rosalie würde mir so etwas nie vergeben! Ich habe ihre Schönheit zerstört — ich muß mich mästen lassen, damit sie wenigstens nicht Hunger leidet! Leb' wohl! Es klingelt zur nächsten Vorstellung! Wenn Du einmal hörst, daß Giovanni Vendelico geplagt ist, dann sprich: Er plagte aus Liebe! und weih' ihm eine stille Zähre!“

Ich drückte ihm noch einmal tief bewegt die Hand und flüsterte: „Jedes Kilo ein Ehrenmann!“

Dann ging ich. Wiedergesehen habe ich ihn nie. Er soll jetzt bei Barnum schweres Geld verdienen — aber glücklich ist er nicht! Ich weiß es gewiß, glücklich ist er nicht!

Fritz v. Ostini



H. Vanselow

## Bekennniß

„Zu scharf soll öfters scharf machen!“  
Doch immer zieht der Kämpfe vor  
Den treuen Stahl, auch stumpfgeschlagen,  
Dem glatten, windverwehten Nohr.

Mir gilt der Mann, der Rückgrat hat,  
Deß' Etten des Schwertes Handschrift ziert,  
Mehr als der glatte Diplomat,  
Der siegesstolz die Feder führt.

Stets wird das schlichte Kreuz von Eisen  
Am unmodernsten schwarzen Nock  
Für seinen Träger mehr beweisen  
Als andrer Orden ganzes Schock.

Sass

## Liebe Jugend!

Unsere Tante hat unglaubliche Taschen. Wenn sie ihr Portemonnaie hervorholen will, muß sie ihre ganze Hinterfront durchstöbern. Eines Tages verlangte nun ihr Söhnchen fünf Pfennige für Chokolade. Tanchen aber mochte der großen Gesellschaft wegen nicht auf die Suche nach ihrer Tasche gehen und sprach: „Später, Kind! Ich habe jetzt kein Geld.“ Worauf der Kleine erwiderte: „Greif' nur in 'n Popo, Du hast schon!“

In Salzburg wurde jüngst ein Mann, der mit einer jungen Dame reiste, unter dem Verdachte verhaftet, ein Mädchenhändler zu sein. Er hatte keine Legitimation bei sich, behauptete aber, einen Gasthof in Berlin zu besitzen. Die Salzburger Polizei erkundigte sich telegraphisch nach der Natur dieses Gasthofes und erhielt aus Berlin folgende Auskunft: „Angefragtes Restaurant hochanständig, in selbem verkehren Israeiliten und Offiziere.“

## Kindermund

Die dreijährige Gerda, die absolut schon groß sein will, wird von ihrer Mama wegen eines kleinen Malheurs, das ihr passiert, ein kleines Schweinchen genannt. Sie fängt heftig zu weinen an und gibt auf die Frage der Mama, warum sie denn eigentlich weine, im Tone tiefster Enttäuschung zur Antwort:

„Ich bin kein kleines Schweinchen!“

„Ja, was bist Du denn dann?“

„Ich bin ein großes Schwein.“

## Aus einem Theologeneexamen

Konfistorialrath: Herr Kandidat, können Sie mir sagen, was eine contradictio in adiecto ist?

Kandidat: Jawohl, Herr Konfistorialrath. Eine contradictio in adiecto ist — der Militärgeistliche.

Konfistorialrath: Schau, schau. Können Sie mir noch eine contradictio sagen?

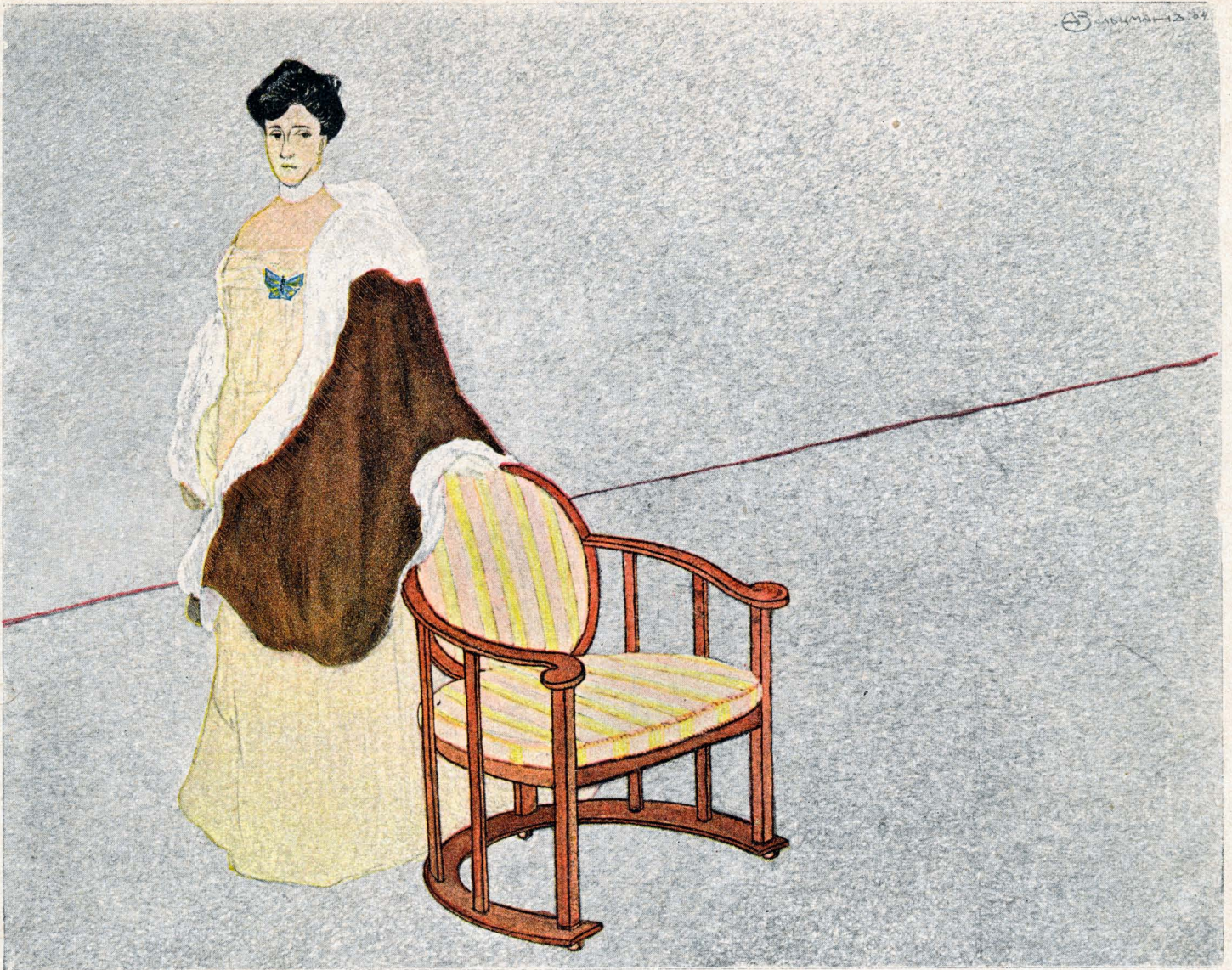
Kandidat: Gewiß, Staats-Christenthum!

Konfistorialrath: Herr Kandidat, Sie können sich über's Jahr wieder melden, wenn Sie eine größere geistige und sittliche Reife erlangt haben.



Auf der Flucht

Leo Putz (München)



### Eine Unglückliche

A. Salzmann (München)

„Mir hat die Ehe viele Enttäuschungen gebracht: nicht ein einziger Hausfreund blieb mir treu!“

### In der Kunst und im Leben

Von Otto von Leitgeb

Jede Menschenseele harret ihres Entdeckers.

\*

In der Kunst und in der Liebe sind die tiefsten Anziehungen, die süßesten Reize un-  
ergründlich. Sie spotten der Analyse, sie  
überstiegen unsere Begriffe, sie entziehen sich  
den plumpen Versuchen der Sprache, ihnen  
Namen zu verleihen. Sie vereinen in sich  
zwei entgegengesetzte Pole, indem sie gerade  
dann unnahbar sind, wenn sie sich uns nähern,  
— das heißt, sie sind dann am wenigsten  
zu begreifen, wenn wir von ihnen gerade  
erfüllt sind. Deshalb können sie nicht anders,  
als von Gott stammen, denn sie setzen zu  
ihrer Existenz voraus, daß wir uns blind-  
lings ihrem Zauber unterwerfen. Frage nicht!  
— Glaube! —

\*

Eine schöne, dumme Frau ist der traurigste  
Witz, den die Natur sich leisten kann.

Das Erklärliche ist stets von der Gefahr  
umlauert, durch zu groß werdende Vertraut-  
heit an Interesse zu verlieren, ja selbst bis  
zur Langeweile und daraus folgenden Werth-  
losigkeit herabzukommen.

Es ist daher ein unschätzbares Werk der Vor-  
scheidung, daß das Wesen des einen Menschen  
für die andern niemals restlos erklärlich ist.

Die größte Einbuße aber würden wir er-  
leiden, wenn das Wesen der Schönheit den  
Anstrengungen der Aesthetik einmal unter-  
liegen und in die Banalität der Definition  
versinken würde.

\*

Die glücklichsten Menschen sind die, die sich  
niemals abgequält haben, einen bestimmten  
Begriff von Glück zu erlangen.

\*

Der Mensch hat selbst vor dem Adler das  
Eine voraus, daß er — ohne Flügel —  
besser als dieser fliegen kann.

### Wahres Geschichtchen

In einem der gottverlassensten Nester der Pro-  
vinz Posen kündete im vorigen Jahrhundert ein  
Mann in Robe und Barett Gerechten und Un-  
gerechten seiner Weisheit Sprüche.

Vor Sr. Gestrengen hatte sich eines Tages eine  
polnische Arbeiterfrau wegen Beleidigung zu ver-  
antworten, weil sie eine liebe Freundin „schwarze  
Herz“ genannt hatte.

Sein salomonisches Urtheil lautete:

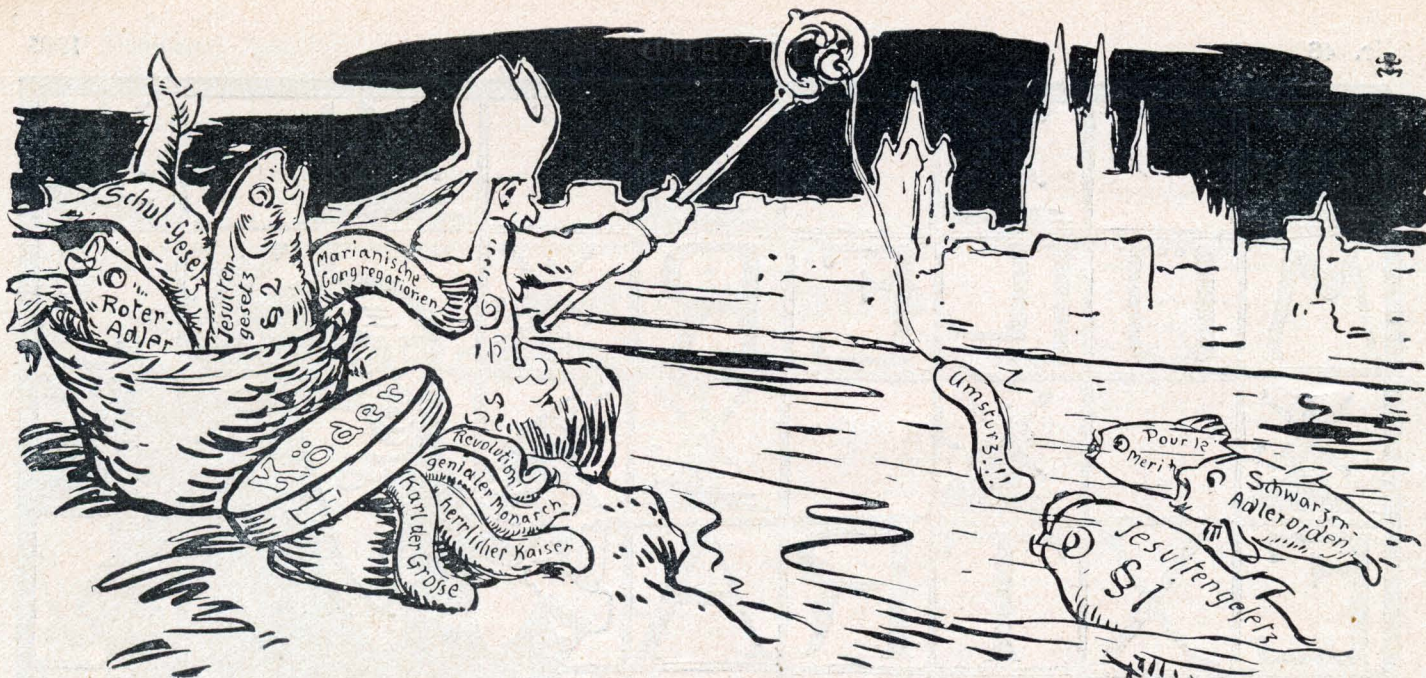
„Die Angeklagte ist der Beleidigung nicht  
schuldig und ist von Strafe und Kosten freizu-  
sprechen. Denn — Herz gibt es nicht, und  
auf die Farbe kommt es nicht an!“

\*

### Kneip-Variante

(Frei nach Goethe)

Selig, wer sich vor der Welt  
Ohne Haß verschließt,  
Eine Flasche Sekt bestellt  
Und draus still genießt,  
Was von andern nicht gewußt  
Oder nicht vertragen,  
Durch das Labyrinth der Brust  
Wandelt in den Magen.



### Der „Kardinal-fischer“ von Köln

A. Schmidhammer

„Sehn Sie, das ist ein Geschäft.  
Das bringt noch was ein,

Ein Jeder aber kann das nicht,  
Das muss verstanden sein!“

### Liebe Jugend!

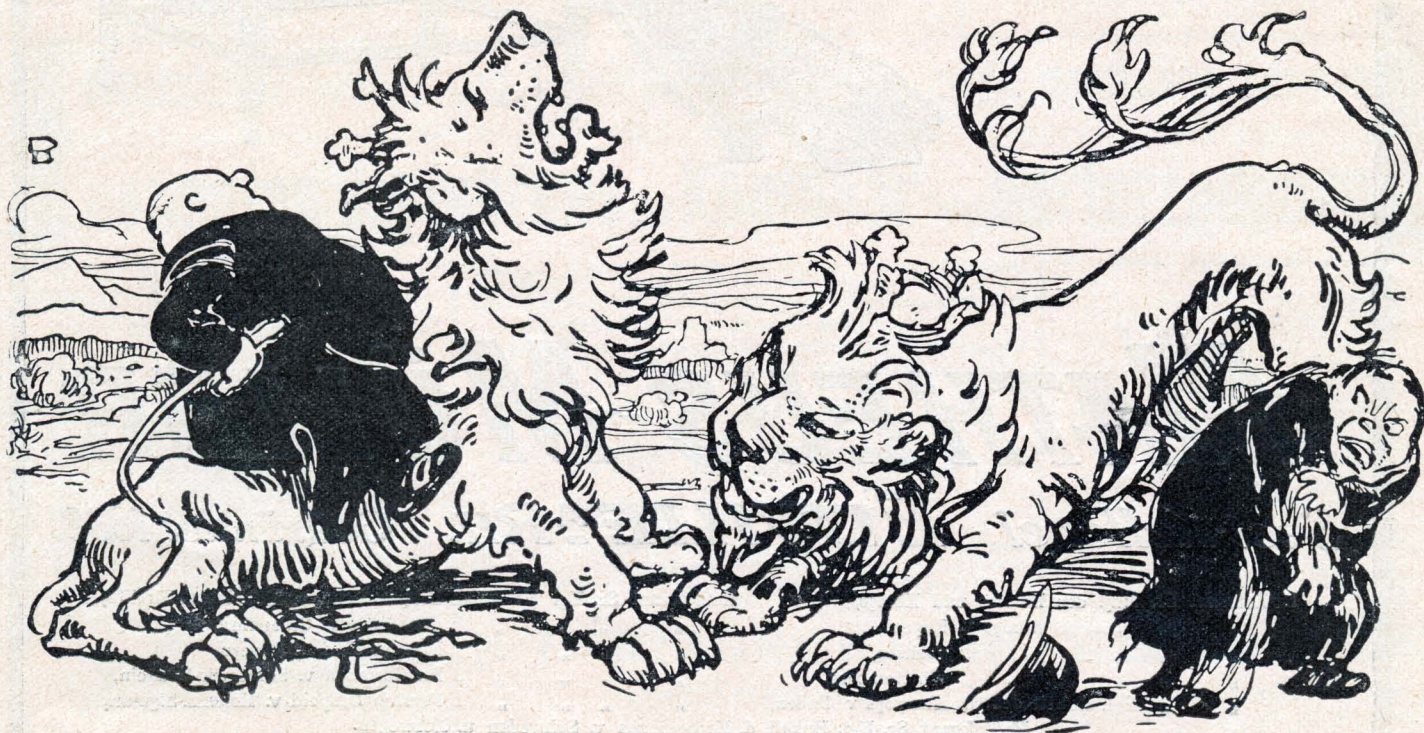
Anlässlich der Berliner Vorlesung des ausgetauschten amerikanischen Professors Peabody brachte die „Tägl. Rundschau“ einen sehr optimistischen Artikel über den Nutzen des Professoren-Austausches für den internationalen Frieden.

Vielleicht wird die „T. N.“ in nächster Zeit gar einen Fürstenaustausch in Vorschlag

bringen. Denn was kann eher den Frieden erhalten und für uns Deutsche von größerem Nutzen sein, als wenn der dicke Eduard als zeitweiliger Regent unsere Flotte ausbaute, da er dann doch kaum von England daran gehindert würde.

Nebrigens, meinen wir, würde gerade jetzt ein Völkeraustausch die erregten europäischen Gemüther schnell wieder beruhigen. Denn wenn die Engländer mal in unserer Haut stecken, wür-

den sie sehr bald ihre Wählereien gegen Deutschlands Emporkommen lassen, und wir Deutschen würden in England etwas Freiheit und Unverfrorenheit erben. Zunächst könnten wir zur Probe den Stolz Deutschlands, den Parteivorstand der Sozialdemokratie, rüberschicken, der ja so wie so international ist und sich schnell einleben würde. Und da bei der bekannten Sehnsucht nach den Bierreden Babels bald ganz Deutschland nachfolgen würde, wäre der Austausch in kurzer Zeit vollendet.

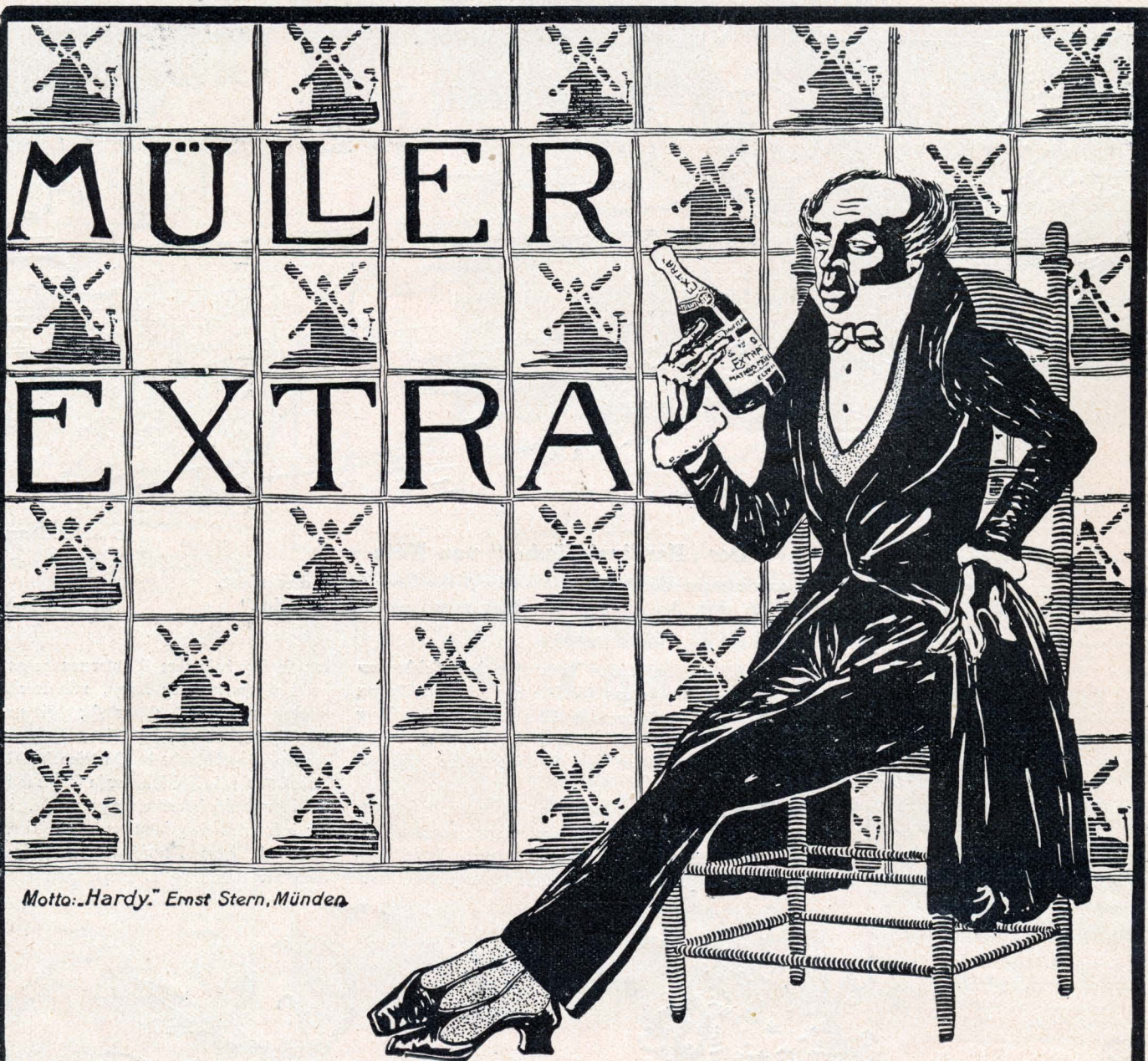


### Bayern und Baden

A. Schmidhammer

Im Hexameter reitet den bayrischen Löwen das Centrum,  
Im Pentameter drauf wirft es der zähringer ab.





Motto: „Hardy.“ Ernst Stern, Münden.

# MATHEUS MÜLLER

Sect-Kellerei **ELTVILLE** RH. Geegründet 1838.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,  
 „ „ „ „ Königs v. Bayern,  
 „ „ „ „ „ „ Sachsen,  
 „ „ „ „ „ „ Württemberg,  
 „ „ Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Erbgrossherz. v. Mecklenbg.-Strelitz,  
 „ „ „ „ „ „ Grossherz. v. Oldenburg,  
 „ „ „ „ „ „ Herzogs Karl in Bayern,  
 „ „ „ „ „ „ Pr. Christian v. Schleswig-Holstein,  
 „ „ „ „ „ „ Fürsten Leopold v. Hohenz.-Sigmar,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Kronprinzen v. Schweden u. Norwegen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Inseraten-Annahme**  
 durch alle Annoncen-Expeditionen,  
 sowie durch den  
 Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
 für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
 oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oesterr. Währung 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Francs 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Doll. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. **exclusive Porto.** Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



## Lateinisch leicht gemacht!

**I. Teil: Die Formenlehre** (im Vierfarbendruck) soeben erschienen. Gemäss der Natur des Stoffes ist die Verwendung der Farben hier wieder gänzlich verschieden von jener in meinem Handbuch des Bürgerlichen Rechts oder meiner Musiklehre. Der Vierfarbendruck allein würde den Schülern schon das Merken der hauptsächlichsten Schwierigkeiten der lateinischen Sprache bedeutend erleichtern.

Trotzdem finden auch die übrigen Grundsätze meiner Gedächtnislehre noch Anwendung bei den einzelnen Kapiteln, an Stellen wo mit Farben nichts zu erreichen ist, oft aber auch noch neben der Verwendung der Farben, denn „doppelt genäht hält besser“. Die Einprägung des einschlägigen Wortschatzes ist beigelegt. Aus diesem Grunde kann diese lateinische Grammatik nur an Schüler meiner Gedächtnislehre abgegeben werden, da sie anderen doch z. T. unverständlich wäre. Preis: 2 Mk. 50 Pf.

Prospekt über Poehlmann's Gedächtnislehre kostenlos von **L. Poehlmann, Prannerstrasse 13, München A 60.**

Das unfittliche Gefangbuch. Nun hat die Unfittlichkeit auch in das evangelische Gefangbuch ihren Einzug gehalten. In den „Bramstädter Nachrichten“, einer in Europa ercheinenden Zeitung, ereifert sich ein Bramstädter Bürger darüber, daß in dem Liede „Nun danket alle Gott“ der Vers steht: „Der uns vom Mutterleib und Kindesbeinen an u. s. w.“ Das Wort „Mutterleib“ beleidigt das feuchte Gemüth des frommen Bramstädters. Damit nicht das ganze Bramstadt ein Sündenbabel wird, sollte die erste Strophe des Liedes schleunigst also umgeändert werden: „Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Erben, der uns Bramstädtern all von Kindesbeinen an die Einfalt hat bewahrt und frommen Kinderwahn.“



Herr Chev. D. in G. nach seiner Photographie. Er schreibt: „Das Bild zeigt die Wirkung in ca. 1 1/2 Monat und spreche ich Ihnen hierfür meinen besten Dank abermals aus.“

## Bis vor kurzem

hat jeder vernünftige Mensch eine künstlich geförderte Haarerzeugung für unmöglich gehalten. Und das mit Recht. Denn zu den im Grunde der Haut liegenden, die Haare erzeugenden Papillen konnte von den zahllosen Mitteln, mit denen man die Oberfläche der Haut einreiben sollte, keines gelangen. Man erklärte deshalb mit Fug und Recht alle solche Mittel für schwindelhaft. Wir dürfen es als unser Verdienst betrachten, zuerst **namhafte deutsche Spezialärzte** zu Versuchen darüber bewogen zu haben, ob ein tief **innerhalb** der Haut wirkendes Verfahren einen **besseren Einfluss auf die Haarpapillen** üben könne. Nach langen Forschungen und Vorarbeiten gelang endlich die vortreffliche Herstellung des neu vom **Kais. Patentamt** viermal geschützten Trousseau's, dessen heute gegen den Urtypus um das **22 fache erhöhte Leistungsfähigkeit** von

### 7 deutschen Spezialärzten

geprüft, anerkannt und bewundert wird. Ausserdem wird in



Herr O. D. in T. nach seiner Photographie. Er schreibt: „Vorher völlig bartlos, nach 4 mon. Gebrauch im Besitz eines flotten Schnurrbartes.“

zwanzig Gutachten und Erfolgsberichten von zwölf deutschen Aerzten  
 die „oft wunderbare“ Wirkung des  
**neuesten Verfahrens zur Kopfhaar- und Barterzeugung**



Herr Bruno R. in H. nach seiner Photographie. Er schreibt: „Ein Zeugnis der guten Wirkung Ihres Verfahrens ist die beigelegte Photographie.“

bestätigt. Glänzender Prüfungsschein der Kais. Reichsanstalt! Vier D. R. G. des Kais. Patentamts mit der Bezeichnung „zur Erhöhung der Erzeugungsfähigkeit der Haarpapillen“.

Einfachste Anwendung für jedermann!

Wo **soviel** ärztliche Sachverständige **nur einer Meinung** sind, da ist ein Zweifel nicht mehr erlaubt!

**Jeder Kahlkopf,  
 jeder Haarleidende,  
 jeder Bartlose**

verlange **kostenlos** von uns die **interessante Prachtbroschüre** (vierfarbiger **Luxuseinband**), enthaltend sämtliche Gutachten und Erfolgsberichte, Prüfungsschein des Reichsamts und 4 fachen D. R. G.-Schutz von den Schutzhabern

**H. FORTAGNE NACHF.  
 DRESDEN 48.**



Herr Feldw. C. in L. nach seiner Photographie. Er schreibt: „Früher nur ein Anflug, hat sich mein Schnurrbart vollständig entwickelt.“

Jede Photographie erscheint nur einmal — stets neue Bilder und Briefe.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# ■ Magerkeit. ■

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903. in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Ärztlich empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56, Königgrätzerstrasse 78.

Geisellager. Der französische Hauptmann Thomas, Commandeur eines Forts in Französisch-Congo, soll denjenigen Negern, die ihre Steuern nicht bezahlten, ihre Frauen weggenommen und sie solange in einem einsam gelegenen Lager als Geiseln zurückbehalten haben, bis die Steuern bezahlt waren.

„Echt, die Wilden sind doch bessere Menschen!“ rief der Rentier August Pantoffelmann aus, als er dies las. „Wenn sie keine Steuern zahlen, wird ihnen auch noch ihre Dile weggenommen. Glückliche Neger!“

## Nervenschwäche der Männer.

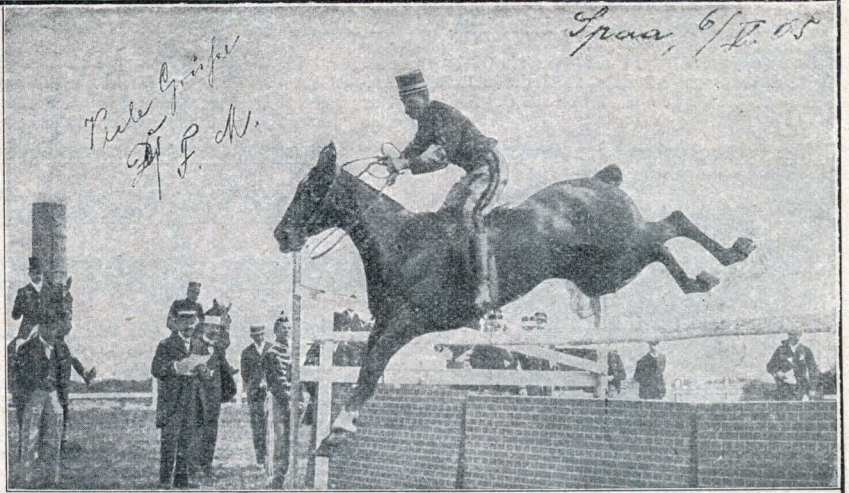
Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.



„Enthülte menschl. Macht!“ oder „Geheime Mächte!“ Grösstes aufsehenerreg. einzig prakt. Lehrbuch v. Dr. Agajam zur Ausnützung verborgener. Gewalten nach ganz neuer Methode. Das Geheimnis, praktische Erfolge u. Vorteile jeder Art zu erringen, Ausübung des bewingenden Einflusses auf andere, ohne deren Wissen und Willen. **Geheime Liebesmacht.** Einziger Weg zum Glück, Wohlstand, Gesundheit, Energie, Körperkraft und Geistesfrische! Preis 1.70 Mk. Erfolg garantiert. Erklärung gratis.

Verlag E. Kientgel, Dresden 98.

Mit der Liebe Freund! Durch Maria Camara bin ich sehr zufrieden, so da du sprichst, siehst, geht das reibenswerte Bild



Kannst Du schon das neue „Ris-Telan“ von Busch? Im Choto Club wird es sehr gerühmt. einen ausführlichen Prospekt erhältst Du auf Nachfrage von **Emil Busch, A. G., Rathenow.**



## „Salem Aleikum“ Cigaretten

Keine Ausstattung. — Nur Qualität. Lose, 3 — 10 Pfg. per Stück.

Nur ächt mit der Firma:

Orientalische **Tabak- u. Cigarettenfabrik Yenidze**  
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden-A.

Ueber achthundert Arbeiter. — Zu haben in allen Cigarrengeschäften.



Die meisten selbst ganz veraltete Fälle sind heilbar. Geringe Furkollen. Erste Auskunft gratis. 10000 von Erfolgen. über 700 Dank-schreiben. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis und franko Laborat. chem. **Hamburg 5** Große Allee 1505 b.

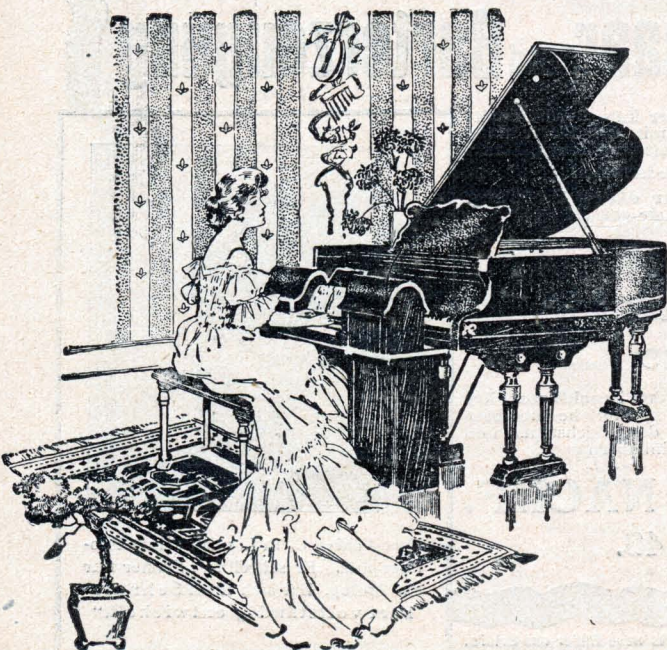
Dr. med. Ernst Strahl

Geg. 20 Pfg in Mark. send. **Hook & Co., Hamburg, Knochenstrasse 8,** wissenschaftl. Brosch. (Prof. Encausse) 6. Aufl. über „Amiral“. Einz. bewährt **äusserl.** Mittel, ohne Diät, von Aerzten warm empfohlen u. **absolut unschädlich** gegen **Korpulenz.** Fr. E. Ph. schreibt: „Habe in ca. vier Wochen mit 2 St. „Amiral“ ca. 3 cm. Taillenumfang abgenommen. Mein Onkel hatte auch ein sehr gutes Resultat.“

Haltbare Lindener glatte u. gerippte **Moderne Sammeto** für Kleider, Jackets, Blousen, Unzerreissbare f. Knaben u. Herren, Muster auf Wunsch. **Sammethaus LOUIS SCHMIDT, HANNOVER 13**, Hoflieferant Sr. Maj. d. Kais. u. Kön.



**Echte billige Briefmarken** grosse Preisliste gratis. Max Herbst, Markenh. Hamburg 1.



## Das Pianola.

Seine wunderbare Einfachheit.

Jede Ausdruckwirkung, die zum künstlerischen Klavierspiel unerlässlich ist, wird mit dem Pianola durch 3 Ausdruckshebel hervorgebracht. Einer kontrolliert den Anschlag, ein zweiter den Gebrauch des Pedals, der dritte gibt dem Spiel die zarten Schattierungen im Tempo wie Ritardandi, Accelerandi und die Phrasierung. Die Hebel sind so angebracht, dass die Hände des Spielers gleichzeitig auf allen dreien ruhen, und das gerade ist zum künstlerischen Spiel durchaus nötig, weil ihre gleichzeitige Anwendung für viele der schönsten Klaviereffekte unbedingt erforderlich ist. Die neue Metrostyl-Vorrichtung am Pianola vereinfacht sein Spiel noch mehr, denn sie besteht nicht in einem vierten Hebel, sondern sie stellt eine geniale und höchst wichtige Vervollkommnung der bereits vorhandenen Instrumente dar. Allein wegen seiner wundervollen Ausdrucksfähigkeit hat sich das Pianola tatsächlich die Anerkennung fast aller berühmten Musiker der Gegenwart erworben und ist die erste Klavierspielvorrichtung der Welt. Man verlange Prospekt R.

Preis 1250 Mark.

**General-Agentur der Choralion Co.,**  
Frank W. Hessin,  
Berlin NW. 7, Unter den Linden 71.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT**

AKTIENGESELLSCHAFT

STEGLITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER-PHOTOGRAPHIEN

»KLASSISCHE KUNST«

»MODERNE KUNST«

»ERSTE MEISTER DER GEGENWART«

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGRUBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgrösse (19×24<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.

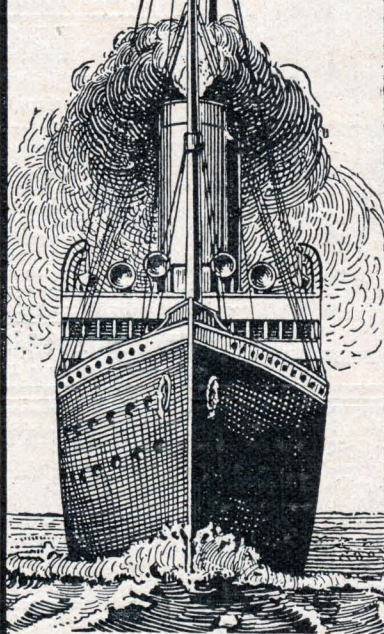
Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.

Der „Vorwärts“ Redakteur  
 „Meine Frau ist in gesegneten Umständen.“  
 „Na, haben Sie denn den Parteivorstand gefragt?“

**Wähler-Latein**

non olet = das Stichwahlbündniß  
 locus idoneus = die Kanzel  
 semper idem = das Flugblatt  
 diem perdidit = die Wahlversammlung  
 magna cum laude = im 1. Wahlgang gefiegt  
 cum laude = in ehrenvoller Stichwahlrite = durchgefallen

**Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See**



mit den grossen **erstklassigen** mit allen Bequemlichkeiten versehenen Dampfern der **regulären Linien** des

**Norddeutschen Lloyd**  
 in **Bremen**

Südküste Englands  
 Portugal und Spanien

**Aegypten**

Italien  
 Ceylon und Ostindien

Rundreise - Billets um die Welt.

Spezial-Prospekte werden von sämtl. Agenturen **kostenfrei** ausgegeben.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

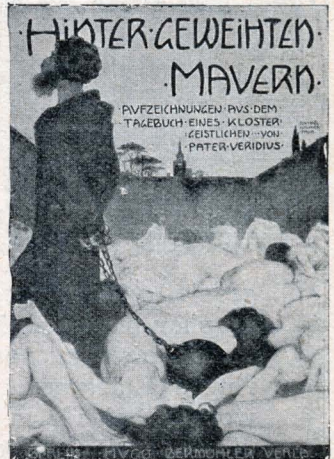
**Schöne Frauen macht**



**„Serbialin“**

(gse. gesch.) beseitigt sofort Gesichtsrünzeln, gibt weissen, zarten Teint und jugendliches Aussehen.

Erstes, bestes, garant. unschädliches Schönheitsmittel der Welt; lt. notar. Urkunde ein Toilettegeheimnis der Königin Draga von Serbien, welche sich damit um 20 Jahre verjüngte. Preis p. Topf 3 M. Zu haben in allen bess. einschläg. Geschäften oder direkt von **Hahn & Maier, Stuttgart 3** Aerztl. Attest. u. Zeugn. grat. u. free. Generaldepôt f. Nord-Ostdtschl.: S. Dallmann, Berlin S. W. 12, Zimmerstr. Nr. 95-96.



**Das gefürchtetste Buch für die Klerikalen.**  
 Brosch. M. 3.50. Zu bezieh. durch die **Bermühler'sche Versand- u. Exportbuchh.** Berlin S. W. 61, Gitschinerstrasse 2/II.



**Heinrici's** neuestes Modell, ges. geschützt. Die moderne, selbsttätige Zimmerfontaine in höchster Vollendung. Hervorragend schöne, gediegene Konstruktion, elegante Ausstattung. Für alle Gelegenheiten passendes Geschenk von dauerndem Werte. Zugleich praktisch vom sanitären Standpunkte, da trockene Zimmerluft beseitigt. Preis 200 Mk. Grosse Auswahl in älteren Modellen zu etwas billigeren Preisen. Das Triebwerk — der kleine, gefahrlose, unverwüsl. **Heinrici-Luftmotor** — erhält die erforderl. Wärme von einer **Stearinkerze** (zum Patent angemeldet), oder von einem **winzigen Spiritusflämmchen**, oder von einem **winzigen Petroleumlämpchen**, oder von der vorhandenen **elektrisch. Leitung**, arbeit. geräusch-, geruch-, gefahrlos. a. Wunsch immerwähr. **Kann es Bequemer geben?** **Triumph der Technik!** Unzählige Anerkennungs-schreiben. Blumentische, Motoren, Aquarien, Tuffsteingrotten, Strahlrohre und Aufsätze zu Springbrunnen auch einzeln. — Versand vom Fabrikanten **Louis Heinrici, Zwickau, Sachsen.** Fontaine-Preisbuch U gratis, auch solches üb. Heinrici's Heissluft-Kleinmotoren in 9 Grössen bis reichlich 1/2 Pferdekraft, i. Dienste der chem., pharm. u. physikal. Laboratorien, z. Betriebe v. Ventilatoren, Musikwerken, z. Erzeugung v. Luftgas, f. Reklamezwecke etc., desgleichen mit Pumpe. — Ohne Konzession überall aufstellbar.

**Die Geheimnisse der erfolgreichsten Verkäufer.**



Ein Lehrbuch zur Erlangung der Kunst, ein flotter, gewandter und gesuchter Verkäufer zu werden, nebst dem Geheimnis der Unwiderstehlichkeit und der Macht, jeden Kunden unbedingt zum Kauf zu veranlassen. Von John Smith amerik. Self made man. Dieses sensationelle Werk, welches überall und in allen Kreisen der kaufm. Welt Aufsehen erregt hat, kostet Mk. 3.— Ausführl. Prospekt an jedermann gratis. Dieses Geheimnis ist bisher auf keiner Schule gelehrt worden, in keinem Lehrbuch der Handelswissenschaften; Sie werden, wenn Sie die Ratschläge in diesem Werke befolgen, mit einem Schlage Ihre geschäftliche Brauchbarkeit steigern sehen. Sie können ein gediegener Reisender und Kaufmann werden. Sie können nach und nach Teilhaber ein. Geschäftes, nach 10-15 Jahren Grossindustrieller, vielleicht sogar Kommerzienrat werden. Glauben Sie nicht, dass Sie, falls Sie bis jetzt nur untergeordnete Stellen eingenommen haben, nicht hoch kommen können, denn ein altes Sprichwort sagt: „Was nicht ist, kann werden.“ **Wendel's Verlag, Dresden 405.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Korpulenz**  
**Fettleibigkeit**  
 wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für d. Gesundheit. Herztlich empfohlen. Keine Diät, keine Hinderung der Lebensweise. Vorzügliche Wirkung. Paket 2.50 Mk. franko gegen Postanweisung od. Nachn.  
**D. Franz Steiner & Co.**  
 Berlin 104, Königgrätzerstrasse 78.

**Familien-Wappen.**

Fast jeder Name vorhand. Historische Auskunft (franko Mk. 1 in Briefmark.). F. W. Becker, Dresden A., Wartburgstr. 38 pt.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Adolf Münzer** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

**Humor des Auslandes**

Pfarrer: „Unter den Gläubigen unterscheiden wir Streng- oder Rechtgläubige und ...“

Schüler: „Und Leichtgläubige!“  
 (Comic Cuts)

**Wunder** -Camera, Kinetographen, Projektions-Apparate, Laternemagie und Bilder für diese Apparate. Dampf-, elektrische, mechanische Maschinen, Eisenbahnen u. Schiffe. Elektr. u. fotogr. Apparate. Experimentierkästen für Physik und Chemie liefert preiswert und gut. Man verlange illustr. Katalog „Physik“ amsonst und postfrei.  
**Leipziger Lehrmittel-Anstalt**  
 von Dr. Oskar Schneider,  
 Leipzig, Windmühlenstraße 39.

**Brief** marken, reell u. billig sende zur Auswahl an Sammler **J. Krapf**, Freiburg i. B. 18.

**Eisbärfelle** sind nicht besser aber teurer als meine **Heidschnuckenfelle** Marke **Eisbär**; ich liefere dieselben in folgenden Qualitäten: 1 a ff. Salondecken, ca 1 m gross, chemisch gereinigt, Wolle dicht langhaarig, lockig, silbergrau oder weiss per St. M. 8. — 1 a Qual. nicht so gross, sonst gleichwertig, per St. M. 7.50 II. Qual. Schreibbüsch- und Bettvorlagen M. 5 bis 6., bei 3 St. frk. in Deutschland u. Oesterr.-Ungarn. Ausführl. Prospekte über Fussäcke und Teppiche, sowie Schlitten- u. Wagendecken aus Heidschnuckenfellern mit tausenden lobenden Anerkennungen versende gratis und franko.  
**W. Heino**, Lüngmühle 12 a bei Schneverdingen (Lüneburger Heide.)

**Im Herrgottswinkel**



von **Rudolf Greinz**

Verlag von **L. Staackmann** Leipzig.

Das soeben erschienene Buch von **Rudolf Greinz** enthält zehn lustige Tiroler Geschichten, welche von Seite zu Seite schallende Heiterkeit, lautes, herzliches Lachen entfeffeln werden. Für Freunde eines urwüchsigen Humors und unverfälschten Volkstums gibt es dieses Weihnachten kaum ein geeigneteres Geschenkbuch, als „Im Herrgottswinkel“.

In bester Ausstattung. Farbiges Umschlag von **Max Bernuth**. broschiert M. 3.— = Kr. 3.60 gebunden M. 4.— = Kr. 4.80

Verlag von **L. Staackmann, Leipzig.**

6. Jahrg. • Preis Mk. 1.50.

**Flotten-Kalender**  
 des Deutschen Flotten-Vereins  
 (in Abreisform).

Druck und Verlag von **J. C. König & Ebhardt, Hannover.**



Inhalt ca. 2000 Daten aus der deutschen Seegeschichte. Auf jedem der 365 Blätter des Block-Kalenders eine geschmackvolle Abbildung deutscher und fremder Kriegs- und Handelsschiffe, Porträts hervorragender Persönlichkeiten usw.

Rückwand 34,5 x 25,5 cm in 8 Farbendruck vom Marinemaler **WILLY STÖWER** entworfen.

Durch unsere Vertreter, die Buchhandel oder direkt zu beziehen, per Post 1 Exemplar mit Porto und Verpackung **M. 1.90.**

**EDISON Goldguss WALZEN**

gespielt auf dem modernen Edison Phonographen sind dem Kenner wie wirkliche Musik, nicht zu vergleichen mit den geringen Leistungen ähnlicher Apparate, welche bei vielen ein Vorurteil gegen die Sprechmaschine erzeugten. Dies Vorurteil verschwindet, wenn Sie den wunderbaren Vortrag unserer neuen verbesserten Instrumente bei unseren Vertretern am Platze hören.

Achten Sie genau auf die Schutzmarke **Thomas A. Edison** welche jeder echte Phonograph und Walze trägt.

**Das geeignetste Festgeschenk.**

Instrumente von Mk. 45.— an, Edison Goldgusswalzen Mk. 1.50.

Bereitwilligst Auskünfte und Prachtkatalog gratis auf Verlangen.

**Edison Gesellschaft m. b. H.**

Berlin N. Südufer 8.

**Neu! Neu! Kloster-glocken**



Reizendes Unterhaltungsspiel, ganz aus Metall, (Kunstschmiedeeisen), mit 12 harmonisch abgestimmte Silberstahlglocken. Grösse 35 x 35 cm. Ist das neueste, beste, billigste u. haltbarste Instrument für jung u. alt. Jeder kann sofort Lieder, Tänze usw. darauf spielen, da sämtl. Glocken numeriert, ebenso d. heilig. Musikstücke. Die Töne d. Glockenspiels s. entzückend schön (nicht schrillend) u. übertrifft es alle ähnl. bisher erschienenen Instrumente. Auch zum Zusammenspiel m. and. Instrumenten ist dasselbe unentbehrlich, ebenso bei Ausflügen. Ein Verstimmen, Versagen od. Zerspringen der Glocken ist unmöglich, daher unverwüßliches Instrument. Das Klosterglockenspiel ist ein Hausschatz für jede Familie. Durch seine vornehme Ausstattung eignet es sich insbesondere auch als Festgeschenk für die verschiedensten Gelegenheiten. Der Preis des prachtvollen und Aufsehen erregenden Instruments ist mässig u. kostet in hochf. emaillierter u. vernickelter Ausführung mit Aufbewahrungskarton, Spielhämmerchen, verstellbarer Standsstütze, Notenhalter u. üb. 2500 neueste Couplet-Lieder, Walzerlieder, Verse u. andere Musikstücke usw. nur Mk. 5.25, 2 Stück kosten Mk. 10.25 u. 3 Stück Mk. 15.00. Noch grössere Instrumente mit 15 Glocken per Stück Mk. 6.50. Verpackung wird nicht berechnet. Wer Einkäufe von mindestens Mk. 6.50 macht, erhält noch ein hübsches Geschenk. Die hier beschriebenen Glockenspiele sind mir vom Kaiserlichen Patentamt unter No. 20371 vor Nachahmung gesetzl. geschützt. Man bestelle deshalb direkt **O. C. F. Miether, Instr.-Fabrik, Braunschweig No. 276.** Reich illustr. Prachtkataloge über nur bessere Polyphons, Drehorgeln, Christbaumständer mit Musik, Mund- und Zugharmonika, Sprechapparate, Zithern, Violinen, Gitarren, Saiten, Trompeten, Signalinstrumente, Automaten und alle anderen Musikinstrumente, viele Neuheiten, versende auf Wunsch umsonst.

Ca. 10 000 ehrende Anerkennungen, Zeugnisse und Nachbestellungen.

**Hochelegante Neuheiten** in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthen, Uhren etc. aus den Pforzheimer Gold- und Silberwaaren-Fabriken bezieht man zu äusserst billigen Preisen von  
**F. TODT, Pforzheim.** Versand direkt an Private gegen bar oder Nachnahme.  
 Spezialität: Feinste Juwelenarbeiten mit echten Steinen.



No. 1380. Börsenkette mit 4 Anhänger, Bleistift, Messer, Cigarrenabscheider und Feuerzeug Silber 800/1000 M. 20.50.

No. 175. Schlangenring, 14 karat Mattgold m. echt. Rubin u. Brillant M. 40.—

No. 598. Moderner Ring, 14 karat. Gold mit Platinfassung mit echtem Safir u. 19 Diamanten M. 66.—

Reich illustrierte Kataloge mit über 3000 Abbildungen gratis und franco. Firma besteht über 50 Jahre, auf allen besuchten Ausstellungen prämiert. Alle Schmucksachen werden modern umgearbeitet, alt Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

**J. C. König & Ehardt, Hannover**  
 Zweighaus WIEN, I., Rothenthurmstrasse 7.

In unserem Verlage erschien: **Lauterburgs Illustrierter Abreisskalender**  
 pro 1906. • 12. Auflage

- 1) Deutsche Ausgabe mit 365 Bildern aus Deutschlands Gauen.
- 2) Internationale Ausgabe, 3sprachig, deutsch, französisch und englisch, mit 365 Bildern aus ganz Europa.

Preis jeder Ausgabe M. 1.50. • Mit Porto u. Verpackung M. 1.80.  
 Zu beziehen durch unsere Vertreter in allen grösseren Städten Deutschlands, den Buchhandel oder direkt

gegen Monatsraten von M. 10.— liefert die lichtstärksten Prismengläser von Hensoldt & Söhne zu Originalfabrikpreisen.

**Wilhelm Hess**  
 Fachgeschäft für Optik. Cassel 43  
 Preisliste kostenfrei.

**Otto Julius Bierbaum's**  
**Goethe-Kalender**  
 auf das Jahr 1906

Zu Weihnachten 1905 herausgegeben von Otto Julius Bierbaum, mit Schmid von E. R. Weiß, einem Dreifarbenbrud nach einem Gemälde W. v. Stremels, sowie mehreren Holzschritten und Stippen nach alten Vorlagen im Dieterich'schen Verlage (gebunden in 6 Bänden 1780 bei Theodor Weicher in Leipzig)

Volksausgabe . . . 1 Mk.  
 Luxusausgabe geb. 3 Mk.  
 Dieterich'sche Verlagsbuchhandl.  
 Th. Weicher, Leipzig.

Weibl. Schönheit u. Grazie d. Formen  
 10 Original-Freilichtaufnahmen, vollständ. neu, (kein Druckverfahren.) Cabinetformat M. 10.— Stereoskopform. M. 12.— Muster m. illust. Catalog 1 M. (Briefmarken) Aeltester Kunstverlag für mustergültige Studienaufnahme. S. Recknagel Nachf. München 1

Anerkannt beste Methode Brieflicher Unterricht mit D-R Patent Halter  
 Schön- schrift  
 Probe- Lection  
 F. Simon BERLIN-W62

und Buchhändler Léonard Succr., 89 Fbg. St. Martin, Paris, besorgt gerne alle einschlägige Artikel u. erb. diesbez. Anfrag.

**Photogr. Apparate**  
 Theater-u. Ferngläser  
 Musikwerke  
 Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen  
 Besonders billige Spezialmodelle  
 Bei Teilzahlungen kein Preisaufschlag  
 Illustrierte Preisliste kostenfrei

**G. Rüdberg jun.**  
 Hannover u. Wien

**Für Künstler!** Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstfreunde etc.

**Die Körperschönheit des Weibes**  
 (Weibliche Grazie) Band I—V.  
 Mit Beiträgen hervorragender Gelehrter und Künstler aller Länder und

100 malerischen Aktstudien in Farbendruck  
 Künstlerische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper von entzückend. Schönheit u. prachtvoll. Wiedergabe. 5 Prachtbände in hochorigineller Ausstattung zum Preise von 4 Mark f. jed. Band. Ausgabe in 5 Leinenprachtbänden Mk. 6 je Band.

Wir liefern einen Band zur Probe für Mk. 4.30 free., alle 5 Bände für Mk. 20.50 franko gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. (Nachn. 30 Pfg. mehr.) Probendand der Prachtausgabe M. 6.30 frko., alle 5 Bände M. 30.50 frko. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Auf Wunsch liefern wir monatlich einen Band gegen Nachnahme, das ganze Werk auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3—5 Mark.

**Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart Ia.**

**Stärke Deine Nerven**  
 komplett. Apparat „Selbsthilfe“ nur Mk. 8.50  
 Sämtliche Sanitäts-Artikel, Bruchbänder, Leibbinden, alle chirurgische Bandagen-Artikel billigst durch die Gummiwarenfabrik  
**JOSEF MAAS & Co., Berlin 11, Oranienstr. 108.**  
 Bitte Angabe, worüber Katalog gewünscht.

**BORSZÉKER GRAZIOSA ENTFETTUNGS-TABLETTE**

TABLETTE: GEGEN FETTLICHBIGKEIT: bewährtestes Mittel zur ABMAGERUNG ohne besondere Diät, aus den QUELLSALZEN von BORSZÉK. Erhältlich in allen Apotheken. Für die Herren Aerzte Proben zur Verfügung. BEZUGSQUELLE: BRUNNENVERWALTUNG BORSZÉK (Siebenbürgen)

BAD BORSZÉK. BORSZÉKER HAUPTBRUNNEN: TRINKCUREN im HAUSE von hervorragenden ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen HARNSÄURE, GICHT & NIERENLEIDEN. Wirksame Curen bei FETTSUCHT, FETTERZ & BEGLEITKRANKHEITEN. STÄRKSTE KOHLENSÄURE-EISEN-MOORBÄDER

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

*Spül-Infusur  
für  
Schreib-  
krampf*

Musiker- etc. Krampf, Zit'ern (besond. in Gegenwart Anderer) von Julius Wolff, Berlin, Nachodstrasse 16, und Wiesbaden, Niederwaldstr. 7. Atteste Geheilter sowie der Professoren Esmarch, Weichselbaum, Nussbaum etc. werden zugesandt.

**Stottern**

heilt dauernd durch eigenes Suggestivverfahren, auch in d. schwersten Fällen die Anstalt v. Robert Ernst, Berlin SW., Yorkstr. 20. 25jähr. Praxis. Prosp. gratis. Sprst. 3-5.

Grand Prix St. Louis 1904.



**DIVINIA**  
Beliebt  
Mode-Parfüm



**F. WOLFF & SOHN**  
HOF-LIEFERANTEN  
KARLSRUHE  
BERLIN WIEN

Zu haben in allen besser. Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

**Idiale Büste**  
in voller Jugendschönheit durch ärztlich glänzend begutachtetes Verfahren. Anfragen gegen Retourmarke. **Baronin v. Dobrzansky, Halensee-Berlin. B.**

**Photograph. Apparate**

von einfacher aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz enorm billige Preise. Apparate von M. 3.- bis M. 585.-. Illustrierte Preisliste kostenlos.

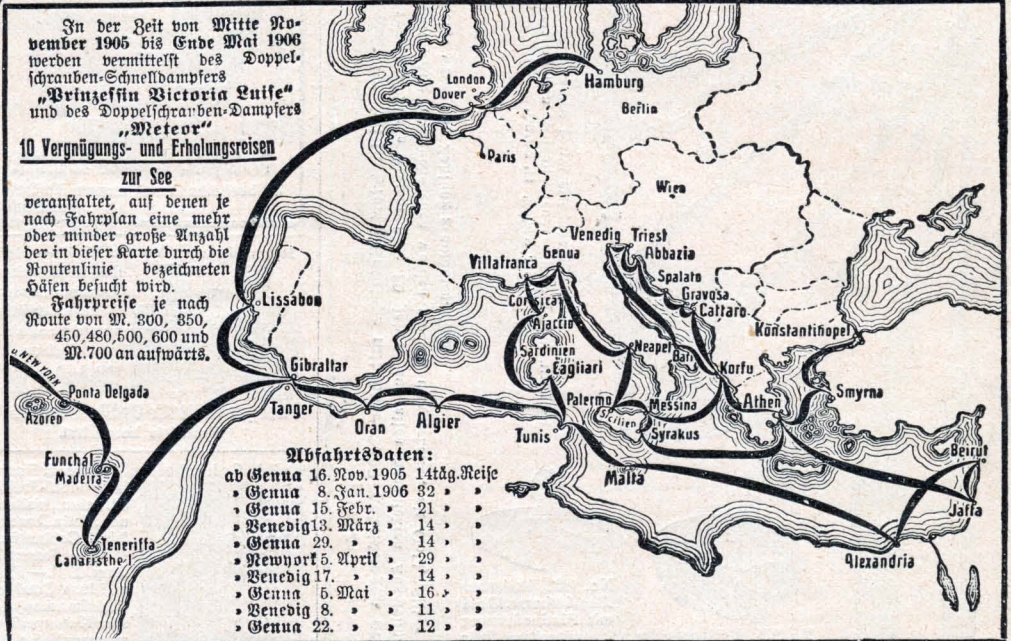
**Christian Tauber**  
Wiesbaden.

**Mittelmeerfahrten**

In der Zeit von Mitte November 1905 bis Ende Mai 1906 werden vermittelt des Doppelschrauben-Schnelldampfers „Prinzessin Victoria Luise“ und des Doppelschrauben-Dampfers „Meteor“

**10 Vergnügungs- und Erholungsreisen**

zur See veranstaltet, auf denen je nach Fahrplan eine mehr oder minder große Anzahl der in dieser Karte durch die Routenlinie bezeichneten Häfen besucht wird. Fahrpreise je nach Route von M. 300, 350, 450, 480, 500, 600 und M. 700 an aufwärts.



**Abfahrtsdaten:**  
ab Genua 16. Nov. 1905 14täg. Reise

• Genua 8. Jan. 1906	32	•
• Genua 15. Febr.	21	•
• Venedig 13. März	14	•
• Genua 29.	14	•
• Newyork 5. April	29	•
• Venedig 17.	14	•
• Genua 5. Mai	16	•
• Venedig 8.	11	•
• Genua 22.	12	•

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

**Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg**

168

Für Künstler und Kunstgewerbezeichner

**Weibliche Schönheit**

Anmut, Schönheit und Grazie des weiblichen Körpers.

**50** Malerische Aktstudien in Farbendruck. Ersatz f. lebendes Modell. Freilicht-Aufnahmen nach der Natur in entzückender Schönheit u. prachtvoller Wiedergabe v. Prof. Jan u. a. erstklass. Künstlern.

Alle 50 Blatt - Format 20 x 29 cm - in elegant Prachtbände nur Mk. 7.50. **Zur Probe: 10 Blatt franko für 2 Mark.** - Versand durch

**H. Schmidt's Verlag, Berlin 21, Winterfeldtstrasse 34.**



**Musikinstrumente**  
für Orchester, Schule und Haus.

Neu erschiene  
Preisliste frei.



**Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.**  
Geschäftshäuser: St. Petersburg, Moskau, London.

**Mignon-Schreibmaschine**



Fabrikat der  
**Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.**

**Preis 100 Mark.**

**Union Schreibmaschinen - Gesellschaft m. b. H.**  
Berlin W., Friedrichstr. 74.

**Photograph. Apparate**

nur bekannte Marken: Goerz, Kodak, Lloyd etc. unter voller Garantie

**Gegen geringe Monatsraten**

**Bial & Freund Breslau II**

Reichillust. Preisbuch N° 242 C porto- u. kostenfrei

**Gegen Korpulenz**  
die beste, sicherste und garantiert unschädlichste **neueste** Methode auf diesem Gebiete. Anfragen geg. Retourmarke: **Baronin v. Dobrzansky, Halensee, Berlin.**

**Die verlorene Nervenkraft**  
habe ich durch **Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7** schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.



# Hoehl Kaiser- Blume

Feinster Sekt · Deutsches Erzeugnis

Goldene Médaille  
Paris 1900

Grand Prix  
Höchste Auszeichnung  
St. Louis 1904



## „Sankt Expedit“

Die Nachricht, daß es einen heiligen Expedit gibt, hat alle Expeditorenherzen der k. bayr. Eisenbahnen, Posten und Telegraphen freudigst berührt und derart begeistert, daß in einer jüngst stattgehabten Versammlung eine feierliche Wallfahrt zu Ehren des neuen Heiligen beschlossen wurde. Die Beteiligten sprachen auch die Hoffnung aus, daß ihr Schutzpatron „St. Expedit“ bei Sr. Excellenz dem Herrn Verkehrsminister einen guten Fürsprecher für ihre langjährigen Bitten und Wünsche abgeben werde. Der neue Heilige soll für die Adjunkten vorerst sehr unnahbar, ja fast unerreichbar sein\*). Andererseits wollen ihn die Oberexpeditoren nicht anerkennen, weil er ihnen im Rang nicht ebenbürtig sei. Die Sache wird wohl im Landtag eingehend zur Sprache kommen müssen. —

\*) siehe Landtags-Etat!



## Briefmarken.

Preislisten gratis u. franko.  
**Künast, Berlin.**  
Unter den Linden 15.

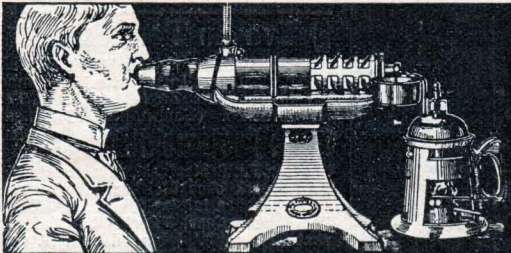


Preis brosch. M. 2.— eleg. gebd. m. 3.—  
zu beziehen durch die **Bermühler'sche**  
Versand- u. Exportbuchhandlung,  
Berlin S.W. 61, Gitschinerstrasse 2/II.

## Künstlerische Plakatentwürfe

jeden Genres kauft **C. T. Wiskott, Kunstanstalt, Breslau.**

## Dr. Bulling Inhalation



„**Thermo-Variator**“ bester Inhalations-Apparat für den Hausgebrauch

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Dr. Bulling Inhalatorium Syndicat**  
WIEN IV, Gusshausstrasse 10.

## Künstlerpinsel „Zierlein“.



**ELASTISCH** . . . wie Borstpinsel, **Feinster Künstler-**  
**ZART** wie Haarpinsel. **pinsel am Markte**  
**Fällt nie vom Stiele** für **Kunstmaler.**  
D. R. G. M. No. 83205.  
Garantie für jeden Pinsel. **Prospecte gratis.**

Zu haben in allen Mal-Utensilien-Handlungen.  
**Gebr. Zierlein (G. m. b. H.), Pinselfabrik, Nürnberg.**  
**Specialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.**

## Viel Aufsehen

macht der **satirische Roman**

## Graf Udo Bodo von Frh. von Schlicht.

Mit scharfer Satire geißelt der Verfasser den sich bis zur Lächerlichkeit steigenden Dünkel des jetzt mehr wie je **privilegierten Standes. Der Stoff ist dem Leben entnommen,** das Werk dem Grafen „Kuno“ gewidmet. — Preis 4 M., geb. 5 M.

Verlag Otto Janke, Berlin SW., 11.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Blüthenlese der „Jugend“**

In dem vom „Berliner Tageblatt“ veröffentlichten Roman „Glatte See“ kommt folgende merkwürdige Stelle vor:  
 „Thomas trank den Rhythmus ihrer nackten Arme mit Augen, in denen er das Blut klopfen fühlte; aber dann stach ihn auf einmal die Scham vor seinem toten Vater.“

**Der Erfolg im Leben.**

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Heilmagnetismus von **Dr. Robert Rameau**. Preis Mk. 3.—. G. Engel, Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

**Technikum Strelitz** Mecklenb. Einzel-Unterr. Eintritt tägl.

**Tagesgeschäfte**

Wöchentlich 250—300 Mk. zu verdienen durch rationelle Ausnutzung der Kursschwankungen an der Geldbörse. — Kleines Kapital erforderlich. — Näheres nur für ernste Reflektanten unter Chiffre „Guter Verdienst IX“ an die Annoncen-Expedition **Eduard Braun**, Wien, I. Rotenturmstrasse 9.

Prämierter brieflicher Unterricht  
 \* **Buchführung** \*  
 Briefschreiben, Kontorarbeit.  
 ■ **Prospecte gratis.** ■  
 Erstes deutsches Handelslehrinstitut  
 \* **Otto Siede—Elbing.** \*

**Studenten-**  
**Utensilien-Fabrik**  
 älteste und grösste Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke**,  
 vorm. Carl Hahn & Sohn,  
 Jena i. Th. 58.  
 Goldene Medaille.  
 Man verlange grossen Katalog.



Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parade-, Fecht-, Mensurausstattungen, Bänder, Mützen, Cervise, Bier- u. Weinzüpfel fertigt als Spezialität die **Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik von Carl Roth**, Würzburg M. — Catalog gratis. —

**Reviden**  
**Seife** **Parfum**  
 Unübertrefflich!  
 Spezial-Seife zur Haut- und Schönheitspflege. Beliebttes Mode-Parfüm  
 Den best. französ. Erzeugnissen gleichwertig!  
 Zu haben in bess. Parfümerie- u. Drogen-Geschäften. Wo nicht erhältlich, liefert die Firma **Schwarzlose, Berlin, Friedrichstr. 183, u. Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, 3 Stück Seife und 1 Flasche Parfüm in je einem hocheleganten Geschenk-Karton geg. M. 4.70 franko per Nachnahme.**  
 Parfümerie **THIERACK**

**Freigegeben** ist die Schrift „Vollgenuss“. Fordern Sie Gerichts-Urteil und Gratis-Prospekt v. Reform-Verlag, Hamburg I.  
**Briefmarken** 15 000 verschied., sell., garant. echt, tadello., auch Ganzsach., versend. a. Wunsch z. Ausw. m. 50—70% unt. Senf- u. and. Cat. **A. Weisz**, Wien I, Adlergasse 8. Einkauf.

**Gummi-Jux-Artikel** zum Totlachen „Der sterbende Hahn“, „Die fliegende Wurst“, „Der kleine Cohn“ etc. Preislisten gratis! **Gummiwaren-Versandhaus Wiesbaden W 2.**

**Ursachen, Wesen und Heilung**

der **Neurasthenie**

(Nervenschwäche)

der **Männer.**

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

**Letzte Auszeichnungen:**

Intern. Ausstellung für Philanthropie u. Hygiene, **PARIS, Tuilerien**, April 1903.



**LONDON**, September 1903, Crystalpalast. **Special-Ausstellungen.**

Gegen Mk. 1.60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt **Dr. Rumler**, Genf, Nr. 2, Schweiz, und allen Buchhandlungen.

Die **Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“** ist das ganze Jahr geöffnet. — Besondere Behandlungsmethoden — **einzig in ihrer Art und Wirkung.**

Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische Untersuchungen jeder Art.

**Die neueste Familien-Zeitschrift**  
**KIND UND KUNST**

Herausgeber: Hofrat **ALEXANDER KOCH**—Darmstadt

erregt allgemeines Aufsehen und erobert sich im Sturme die Herzen aller Eltern, Lehrer und Kinder.

Das soeben erschienene **I. Heft** des II. Jahrgangs (**Oktober 1905**) enthält **60 Illustrationen** und **3 ein- und mehrfarbige Beilagen** und bringt u. a. Beiträge aus allen Gebieten der „Kunst im Leben des Kindes“: der Zeichen-Kunst, dem Spiel, dem Tanz, der Musik, der Dicht- und Märchenkunst in vortrefflichen Originalleistungen. — Bestellen Sie umgehend das **Oktoberheft 1905** zum Preise von . . . nur **Mark 1.25**



**Weihnachtsband (1905)** mit ca. **600** Illustr. eleg. geb. M. **14.**



Stark verkleinert!  
 Bild-Format 15 x 22.

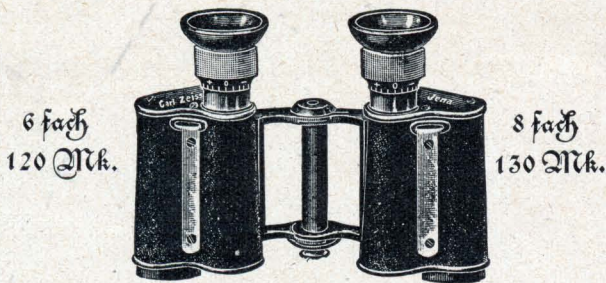
Im Original nur ganze Figuren.

Für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Amateure, Zeichner, Kunstfreunde u. s. w.

- 1.) Eva im Paradies.** Weibliche Freilicht-Akte. Ich sende: Das complete Werk (5 Lieferung.) für 10,50 Mk. frko. In Künstlerleinenmappe compl. für 13 Mk. frko. Zur Probe: Liefg. 1 für 2,30 Mk. franko. (Nachnahme 25 Pfg. mehr.)
- 2.) En Costume d'Eve.** Etudes de Nu féminin d'après nature. Künstler. Freilichtaufnahmen in prachtvoll. Wiedergabe. Ein Aktwerk ohne Gleichen. **Beschlagnahme** aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile. Das Werk umfasst 3 Serien à 5 Lieferungen. (Format 29 1/2 x 40). Ich sende: I., II. oder III. Serie complet für à 10,50 Mk. (Alle 3 Serien complet für 30,50 Mk.) — I., II. oder III. Serie in Künstlerleinenmappe à 13 Mk. franko. (Alle 3 Serien für 38 Mk. frko.) Zur Probe: 1 Liefg. für 2,30 Mk., 2 Lieferungen für 4,30 Mk., 3 Lieferungen für 6,50 Mk. in gesiegelt. Postpaket. (Ausland entsprechend., Nachnahme 30 Pfg. Porto mehr.) Ich sende nur zu künstlerischen Zwecken!  
**Osw. Schladitz, Berlin W. 57, Bülowstrasse 51 J.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Zeiss-Feldstecher



mit gesteigerter Plastik der Bilder.

Man verlange Prospekt: 710.

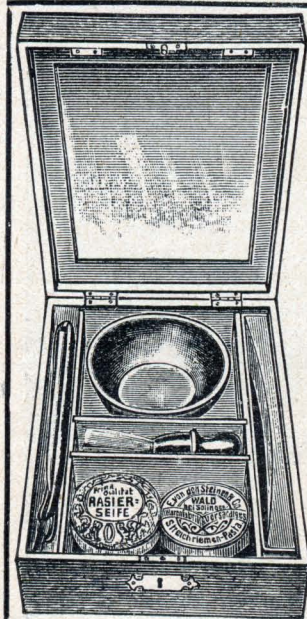
Carl Zeiss, Jena.

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

**Geregelte Verdauung**  
wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am best. durch Dr. Roos' Glutulin-Bissen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung und Sodbrennen vorzüglich bewähren.

Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken.

Evtl. Näheres durch Dr. F. Roos, Frankfurt a/M.



## Unsere weltberühmte Rasirgarnitur „Krone“

versenden in neuer Ausstattung.

No. 305. **Fein polirter Holzkasten, verschlussbar, mit verstellbarem Rasirspiegel,**

enthaltend sämtliche Rasirutensilien:

1. Sicherheitsrasirapparat mit Anleitung oder auf Wunsch Ia. Silberstahl-Rasirmesser,
2. ein guter Streichriemen,
3. eine Dose Schärffmasse,
4. eine Dose antisept. Rasirseife,
5. ein Rasirpinsel,
6. eine vernickelte Rasirschale.

Alles zusammen in Ia. Qualität

nur Mk. 3.— geg. Nachn., Porto 50 Pf.

No. 306. Dieselben Garnituren in imit. Lederkarton mit Sicherheitsrasirapparat oder auf Wunsch Ia. Rasirmesser

zu Mark 2.50, Porto 50 Pfg.

Illust. Katalog unserer Waren, ca. 5000 Gegenstände enthält, umsonst u. portofr.

Stahlwarenfabrik u. Versandhaus

E. von den Steinen & Cie.

Wald bei Solingen 266.

## Briefmarken aller Länder äuss. billig. Preis. gratis.

Ernst Waske, Berlin, Friedrichstr. 66g.



Empfohlen von Professor Hyrtl und vielen anderen mediz. Autoritäten. —

### Die Quecksilber-

Kur, ein Verbrechen an der Menschheit. — Schrift von Dr. med. & chir. Josef Hermann, 30 Jahre h. h. Primararzt und Vorstand d. Abteilung für f. Krankheiten am h. h. Krankenhaus Wieden in Wien. — Für Hautleiden, die jemals mit Quecksilber behandelt wurden od. werden sollen, äußerst wichtig, um sich vor jahrelangem Siechtum zu schützen. — Geg. Einsend. von Mk. 2,50 (verschl. 20 Pf. mehr) zu bez. von Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 5.

Die Umbildung der Arten in der Musik. Auf Befehl des Kaisers hat der Musikdirektor Hummel preussische Armee-märsche, zu denen ein passender Text gedichtet war, als ein- und mehrstimmige Chor-gefüge eingerichtet. Es ist erfreulich, daß in unserer Zeit, in der die Kassen sich leider noch so streng von einander scheiden und in der besonders das Militär eine bevorrechtete Sonderstellung einnimmt, wenigstens die Schranken zwischen Militär- und Zivilmusik niedrigerissen werden. Auf dieser Bahn soll und muß weiter gegangen werden. Die Leit-motive aus Wagner's Nibelungen sollen zu Kavalleriefiguren, Beethoven's 9. Symphonie soll zu einem Marsch für das Regiment Jäger zu Pferde und Wagner's Trauermarsch aus dem Siegfried soll zu einem Walzer für Hof-bälle umgearbeitet werden.

**Billige Briefmarken.** Preis-liste gratis sendet August Marbes, Bremen.

## Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

\* Oberloschwitz, \* Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.

Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.

Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte.

Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

# BOLS



ERVEN LUCAS BOLS

Amsterdam.

Hollands'älteste Liqueurfabrik

Gegr. 1575.

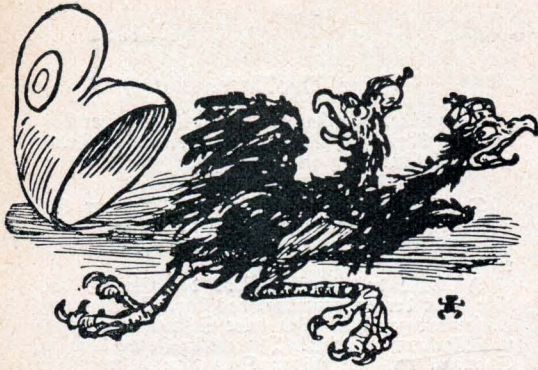


# FORMAN

GEGEN SCHNUPFEN!

DOSE  
30 Pf.

Medizinerseits vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet. — Dose 30 Pf. — Wirkung frappant.



**Das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich-Ungarn**

O mei' Doppeladler,  
Mit'm Wahlrecht geht's fit,  
Kannst Dir boade Köpff' z'brech'n,  
Dös nußt Dir All's nig!  
U Wunder is g'sehen,  
Is fast nit zum glauben:  
Jatz kommt Oestreich mit Ungarn  
Gar unter oa Haub'n!

**Den Prager Demonstranten**

Von Millionen tönt es laut:  
„Der Freiheit eine Gasse!“ —  
Wie reizende Fluthen wälzt sich dahin  
Des Volkes grollende Masse!  
Mit Allen, die nach Recht und Licht  
In heiligem Eifer riefen,  
Zieht aufgewühlt aus dunklem Grund  
Der schmutzige Schlamm der Tiefen!  
Die menschlichen Bestien werden wach,  
Mit seinen rohen Händen  
Sah man den Mob noch bei jedem Kampf  
Des Volkes Fahnen schänden!  
In Rußland besudelt er mit Blut  
Der jungen Freiheit Tempel,  
Das Fischehen-Gesindel nahm es sich  
Zum traurigen Exempel!  
„Den Juden Tod!“ So hört man dort  
Den Haß zum Wahnsinn peitschen,  
Im goldenen Prag, da brüllt der Mob:  
„Schlagt nieder alle Deutschen!“ —  
Versteht ihr so den heißen Streit  
Der Klassen, die entrechtet,  
Daß ihr beim ersten Schritte schon  
Wehrlose Brüder knechtet?!  
Den Menschen Freiheit, Recht und Licht  
Als wahre Freudenbringer!  
Die Bestien aber, wie bisher,  
In einen starken Zwinger!  
Rudolf Greinz

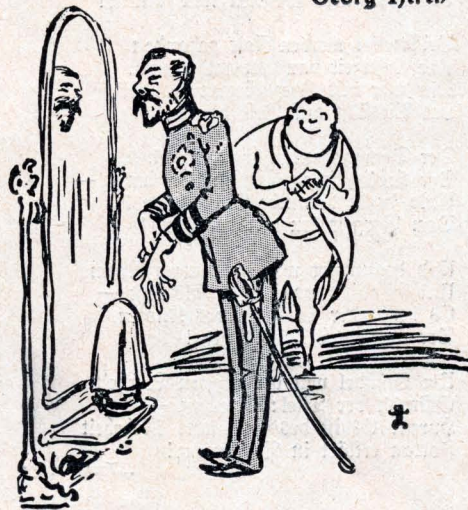
**Tageskonferenzen**

Eine in zweifacher Hinsicht wahrhaft stichtliche Großthat ist soeben in unserem als unsittlich verschrienen München vollbracht worden: Herr Geh. Kommerzienrath Lingner aus Dresden hat uns mit einer volkshygienischen Ausstellung beglückt, die an genialer Anordnung und rücksichtsloser Aufklärung alles bisher Dagewesene weit übertrifft. Das ist seine Großthat, der aber auch eine solche des Münchener Volkes entspricht, denn die Ausstellung ist in wenigen Wochen von 234,000 Menschen besucht worden! Es war ein Triumph der Aufklärung. Was sind dagegen die Salbadereien der muckrischen Sittlichkeitskongresse mit ihren saftigen Schilderungen des christlich-ehehlichen Vollaftes und den Warnungen vor der Erbsenfunde! Wer diese Ausstellung ohne die ernstesten Gedanken und Vorsätze verlassen hat, an dem ist wirklich Sopfen und Malz verloren, an dem werden auch die schönen Neben der Herren Stöcker, Bohn und Weber nichts mehr bessern! Möge jede größere Gemeinde danach streben, eine solche Ausstellung, wenn auch in

kleinerem Maßstabe, als ständiges Museum zur Belehrung der Jugend zu besitzen!

Zum Falle Beer in Wien will ich mich in aller Kürze so äußern: für alle und jede Freiheit in moralibus muß es eine unüberschreitbare Grenze geben, welche durch die Achtung vor den Schwachen und Unmündigen gezogen ist und die der Staat nicht aus Willfür sondern aus Barmherzigkeit strafrechtlich zu schützen genöthigt war. Es gibt Gesetze, die man geringschätzen und belächeln kann, ja bekämpfen muß, weil sie ohne allen vernünftigen Staatsgedanken in das freie Uebereinkommen mündiger Menschen eingreifen. Aber zu ihnen gehören die Paragraphen zum Schutze der Jugend nicht. Der Staat kann nicht alle Wirthschätlder und Anpreisungen alkoholischer Getränke entfernen, er kann auch nicht die Presse und den Buchhandel knebeln, um die Jugend vor dem Anblick verfälschter Titel und Bilder zu bewahren, so wenig wie er in der Großstadt alle und jede verführerische Weiblichkeit vom Straßenverehr ausschließen kann; wohl aber muß er direkte Angriffe auf jugendliche Individuen ahnden. Die Majestät der Jugend ist heilig und unantastbar.

Georg Hirth



**Ein Trost im Leid**

Während der Revolutions-Woche wurde, wie wir hören, der arme Jar à la suite des Preussischen Ersten Eisenbahn-Regiments gestellt, eine Ehrung, die ihm viel Freude bereitete.

**Christinens Reise-Segen für Alphons**

Mein Sohn! Paßt etwas Dir nicht in den Kram, Laß nicht die Lippe hängen, laß das bloß. — Und haßt Du Kummer selbst und Liebesgram! Die Unterlippe ist schon so zu groß!

**Berliner Empfänge**

Wenn ein Herrscher in des Reiches Hauptstadt seinen Einzug hält, Zeigt sich jedes Mal ein Gleiches: Preußens Reitergarde stellt Die Eskorte, und die Truppen Bilden rechts und links Spalier; Krieger, Schüler, Innungs-Gruppen Reigen sich in Festtagsvier. Fahnen flattern rings, und hinter Dichten Schuzmannsfetten drängt Sich die Menge frohgesinnter Gaffer, die den Gast empfängt; Und der Hauptstadt Bürgermeister Hartt, umringt von einem Flor Um die Stadt verdienter Geiter, Steht erwartungsvoll im Freien Und begrüßt seit Jahr und Tag Nach dem Muster der Lakaien Jeden Gast am... Ruisschenschlag!

**Gebet für den König von Spanien**

Bei der Galatafel zu Ehren des Königs von Spanien, schloß der Kaiser seinen Trinkspruch mit den Worten:

„Ew. Majestät dürfen versichert sein, daß aus dem Herzen Meiner Unterthanen sowohl wie Meines Hauses und dem Meinen stets Gebete zum Himmel aufsteigen werden für das Wohl Ew. Majestät, des spanischen Volkes und Ew. Majestät erlauchten Königshaus. Auf diesen Wunsch und auf dieses Gebet leere Ich Mein Glas.“

Unser Gebet für Alfonso hat also gelautet: „Lieber Gott, erhalte diesen, noch sehr jugendlichen König so rein, so schön, so hold, wie er heute ist! Befreie ihn aus den Klauen der Schwarzen, die sein Reich zum ärmsten und rückständigsten Land Europa's gemacht haben und erlöse dies aus der Nacht der Dummheit und Bigotterie. Lasse ihn einsehen, daß es Ehrensache ist, die Schullehrer menschenwürdig zu bezahlen und daß es eine Schande ist, die Stiergefächte und über 60 Prozent Analphabeten im Lande zu haben. Lasse keinen Gottesgnadenwahn in ihm aufkommen und erleuchte ihn mit der Erkenntniß, daß es keine angeborene königliche Weisheit gibt, sondern viel öfter das Gegenheil. Gieb ihm eine gute, gesunde Frau, die nicht aus Staatsraison an ihn verschachert wird und nicht zu nahe mit ihm verwandt ist und lasse ihn dafür sorgen, daß seine Kinder einmal in Spanien noch Etwas zu regieren vorfinden! Amen!“

„Jugend“

**Das Detmolder Ständchen**

Am 4. November brachten 12 Posaunenchöre aus dem Lande dem Fürstenpaare eine Ehrung dar.

In Lippe von Posaunenchören Ein herrlich Blasen ließ sich hören.

Der junge Fürst mit heitrem Blick Sprach: „Danke schön für die Musik!“

Schon einmal ward ich angeblasen, Doch das war weniger zum Spaßen!“

R. V.

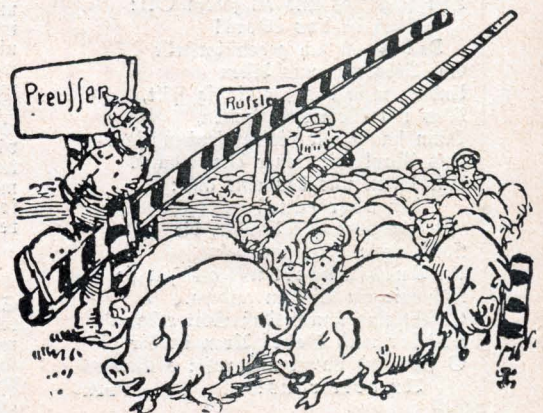
**Die Strömungen am russischen Hofe**

Witte ist augenblicklich noch oben. Gehalten wird er von der Zarin-Mutter und zwei Großfürsten. Gegen Witte sind die Kaiserin und drei Großfürsten.

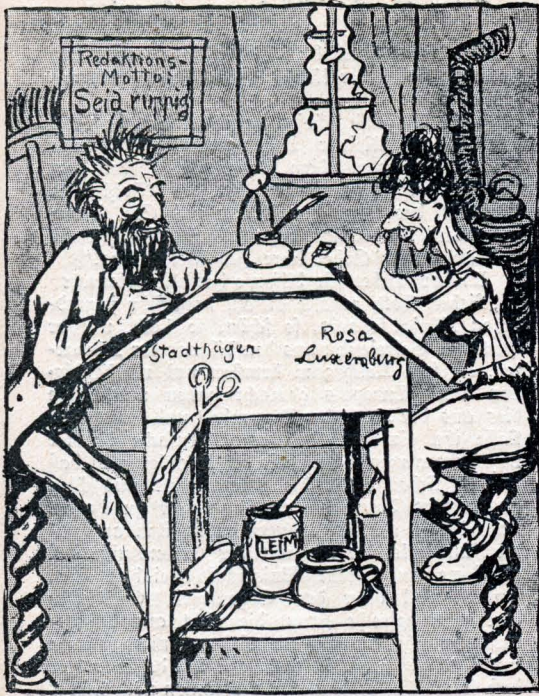
Der neue Oberprokurator des heiligen Synods, Fürst Obolensky, hat sich mittelst einer Sonnenberger Spielwaarenschachtel der Gunst des kleinen Chronofolgers bemächtigt.

Alle Parteien treffen in fieberhafter Eile Anstalten, sich die Stimme des demnächst zu erwartenden neuen kaiserlichen Sprößlings zu sichern.

Zirp



Während der allgemeinen Emente in Rußland, bei der es nicht einmal möglich war, die Grenzperre für Vieh aufrecht zu erhalten, gelang es auch einigen Großfürsten, in's Ausland zu entkommen.



„Vorwärts“-Idylle

Rosa: „Bebel sei Dank, daß die ethisch-ästhetische Bande endlich rausgeschmissen ist!“

Bibel und Bebel

Und wieder tagte in der Mar:  
Die Provinzialsynode.  
Man untersuchte glaubensfarr  
Der Hirten Lehrmethode.  
Wir sind, so hieß es, duldsam hier,  
Die freie forschung achten wir.  
Und wir betonen fort und fort:  
frei ist das Wort!  
Doch wenn ein Hirt in dieser Welt  
Den Glauben läßt erkalten,  
Und er nicht das für richtig hält,  
Was wir für richtig halten,  
Dann muß man diesem Kirchenlicht  
Eröffnen väterlich und schlicht:  
Wir sind die Herren hier im Haus!  
Nu aber raus!  
Es brach für unsere Freiheit an  
Ein neuer Lenz, ein Maitag.  
In Jena war's, da kämpfte man  
für sie auf dem Parteitag.  
Der freien Meinung freie Bahn,  
Tod dem ererbten Köhlerwahn!  
Hier schall' es und an jedem Ort:  
frei ist das Wort!  
Doch wenn sich gegenüber stellt  
Ein Redakteur uns Alten  
Und er nicht das für richtig hält,  
Was wir für richtig halten,  
Dann hau'n wir diesem frechen Fant  
Ins Maul mit treuer Bruderhand.  
Wir bitten uns das eine aus:  
Nu aber raus!  
O seht zwei edle Brüder, die  
Sonst eigne Wege wandeln,  
An Duldsamkeit nur gleichen sie  
Sich wie ein Ei dem andern.  
O seht und staunt, daß Gott erbarm':  
Stöcker und Bebel Arm in Arm!  
O seht und staunt und ruft: o Graus!  
Nu aber raus!

Frid.

Dem Verdienste seine Krone

Bülow: „... Daß ja bei der neuen Ordensliste der sozialdemokratische Parteivorstand nicht vergessen wird!“

Freu' Dich, Bayern!

Die Centrusmehrheit im bayrischen Landtag beharrt beim Wahlgesez auf dem ungerechten Prinzip der relativen Mehrheit, um sich auf unabsehbare Zeit die Herrschaft zu sichern.

Nun kann die Grobheit Feste feiern,  
Nun kriegt die Dummheit baaren Werth:  
Des Centrums Herrschaft ist in Bayern  
Fortan in Permanenz erklärt!

Die Macht, die Götter selbst vergebens  
Bekämpfen, hat auch hier gesiegt.  
Die letzte Regung freien Lebens,  
Gesunden Geistes unterliegt!

Sie stemmen zornig wie die Eber  
Sich in den Weg des Fortschritts Lauf —  
Das Volk der Heuchler und der Streber,  
Bald kommt es glorreich obenauf!

Laßt schleunigst neue Kirchen bauen,  
Die alten werden viel zu klein:  
Am Sonntag stürmt aus allen Gauen,  
Was vorwärts kommen will, hinein!

Beichtzettel werden flott gehandelt  
Zur Osterzeit von Alt und Jung,  
Nur wer mit Prozeffionen wandelt,  
Hat Aussicht auf Beförderung!

Der Demagogentent wird Regel,  
Der lieblich schon im Landtag haust —  
Bald droht der subalternste Flegel  
Dem Borgesezten mit der Faust!

Und denunziert wird auch nach Noten  
Und spioniert noch mehr, als jetzt —  
Es blüht der Weizen jedes Knoten,  
Der auf die Liberalen hegt!

Um Schädel von der ärgsten Leerheit  
Erstrahlt der Titel: Exzellenz —  
Hurra! Es ist des Centrums Mehrheit  
Fortan erklärt in Permanenz!

„Jugend“

Tanzvergüügen in Moabit. Fräulein Isadora Duncan ist des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt; sie ist in diesem Verfahren schon zweimal nicht zum Termin erschienen, weil sie sich angeblich auf einer Tanztournee im Auslande befand. Szeptifer argwöhnen, sie habe an den Terminstagen nicht im Auslande, sondern im Inlande und zwar auf den Nasen ihrer Richter herumgetanzt.

Kunstreisen. Das Denkmal von Helmholtz soll aus dem Borgarten der Berliner Universität auf einen anderen Platz verest werden. Damit wird in das sehr entwickelte Kunstleben Berlins ein neuer Faktor eingeführt: Das RundreiseDenkmal oder die Wanderstatue. Daß die Statuen immer auf einem und demselben Fleck stehen, ist nicht nur für sie, sondern auch für die Beschauer langweilig; außerdem sind sie auf diesem einen Fleck nur einer beschränkten Menschenmenge zugänglich. Es wird sich deshalb empfehlen, die Berliner Denkmäler so einzurichten, daß man sie auch in die Provinz schicken kann, wo sie dann Journéen antreten können. Dies würde auch den Vortheil haben, daß man in Berlin an Denkmälern ein stets wechselndes Programm bieten könnte, wie im Wintergarten.

Ein unangenehmes Mißverständnis. Als Singer über der Kündigung der 6 Vorwärtsredakteure sah, trat Rosa Luxemburg ins Zimmer. Sie sprach: „Genosse, vergiß die Treulosen. Komm' her, Paul, ich reiche Dir meine Hand; wenn Du willst, bin ich Dein für immer. Ich werde Dir bis zu meinem Tode die Treue bewahren. Ich biete mich Dir selbst an, Du brauchst nur Ja zu sagen, nimm mich —“ Singer verfarbte sich und sank bleich in seinem Stuhl zurück — „nimm mich als Redakteur des Vorwärts an!“ — „Gern, gern, liebe Genossin,“ erwiderte Paul anathmend, während das Blut in seine Wangen zurückkehrte, „aber wie kannst Du einen so erschrecken!“

Eine Proklamation

Déroulède, der Barbe, hat am Tage seiner Ankunft in Paris folgende Proklamation an die Franzosen erlassen:

„An Mein Volk!“

Der 5. November ist erschienen. Mitbürger, Ich habe Frankreich wiedergelesen! Und nichts hat sich geändert, es ist nur ein Franzose mehr in Frankreich.

Ich habe das trockene Brod des Glends, das zähe Fillet der Verbannung, das harte Omelette der Einsamkeit geessen! Ich habe Schmerzen erduldet und Thränen geweint! Ich weilte Jahre lang in Spanien, und die blöden Spaniolen haben Mich nicht einmal zum König gekürt. Ich ging nach Wien, um dort die österrreichische Sprache zu lernen, und als Ich sie gelernt hatte, mußte Ich erfahren, daß es deutsch war. Ich hatte Meinen racheduftenden Mund mit deutlichen Worten verunreinigt! Aber erschreckt nicht, Mitbürger, Ich habe inzwischen meinen Mund mit unfiltrirtem Seinenwasser desinifiziert, und die Schmach weggepißt.

Freue Dich, Frankreich, Déroulède ist wieder da! Du bist nicht mehr schußlos in Europa!“

Zivilisation und Barbarei. Fürst Bülow hat die Bürgermeister in der Fleischnothfrage höflich empfangen und ihnen verprochen, ihre Erklärungen in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

„Gefel“, sagte der Sultan, als er dies las, „warum habe ich die sechs Botschafter der Großmächte in der Macedonischen Frage nicht höflich empfangen und ihnen verprochen, ihre Erklärungen in wohlwollende Erwägung zu ziehen?“

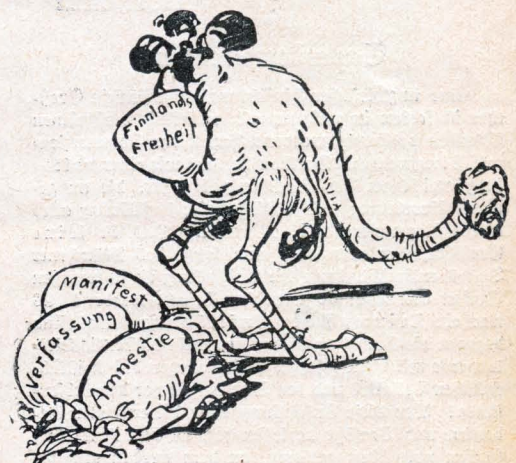
Die nackte Nymphe

Eine Marmorkopie der Cauer'schen wasserschöpfenden Nymphe wurde auf Andrängen des Pfarrers Engelhardt und auf Veranlassung des Bürgermeisters Neff aus dem Schaufenster der firma Carl Hilsdorf in Bingen entfernt.

Die wasserschöpfende Nymphe von Cauer Erweckt eine Gänsehaut, einen Schauer Vom Scheitel bis hinab in die Strümpfe, Diweil sie so nackt ist, die Nymphe. Sie macht die Seelen, meint Engelhardt, Der Schulmädels und der Bengel hart, Auf die sein ganzer Sprengel harret. Verdorben werde ihr Herz und ihr Sinn Durch Cauer's Wasserträgerin. Da wandt' er sich an den strengen Chef Der Gemeinde, den Bürgermeister Neff, Der hat mit gerochter sittlicher Hand Die Nymphe in den Keller verbannt, Wo sie in Dunkel gebettet ist, So daß ganz Bingen gerettet ist.

Also entging man dort den Schlingen Der Ceufelinne, der nackten Nymphe. Dies ist gesch'hen in der Kreisstadt Bingen Im Jahre 1905.

Frid.



Der produktive Nikolaus

Und der Strauß muß heftig drücken — bis auch dieses Ei gelegt...!

(Nach Wilhelm Butsch)



### Trepow's Abschiedsvorstellung

E. Wilke

„Gestatten Majestät, daß ich vor meiner Demission dem strenggläubigen Volke noch einmal Gelegenheit gebe, seinem Patriotismus Luft zu machen!“

#### Das Verfassungsmanifest

Graf Witte brachte das Manifest.  
Der Zar ihn warten und warten läßt.

„Das Volk steht draußen und weint und schreit.“ —  
Der Zar erwidert: „Die Sache hat Zeit.“

„Der Säbel haut und die Flinte knallt.“ —  
Der Zar erwidert: „Das läßt mich kalt.“

„O Herr, schon droht dem Throne Gefahr.“ —  
„Ihr seht zu schwarz,“ sagt lächelnd der Zar.

„Die Kurse sinken, die Börse ist trüb.“ —  
„Schnell,“ rief der Zar da und unterschrieb.

Frido

#### Unter Kosaken

„Na, Brüderchen, das ist 'ne Arbeit, bis man  
das Volk an die Verfassung gewöhnt!“

#### Die Judenmorde

„Schritten denn die Behörden gar nicht ein?“  
„O ja, — wenn zu wenig Blut floß.“

#### Die Demonstration

Um den Sultan zu Reformen in Macedonien zu zwingen, soll eine Stottendemonstration aller Mächte stattfinden. Und zwar sollen, damit Reibereien der Schiffsmannschaften vermieden werden, die verschiedenen Escadres vor verschiedenen Häfen der asiatischen Türkei erscheinen.

Der Sultan Abdul-Hamid  
Saß in der goldenen Pforte Thor;  
Die Mächte standen draußen  
Und demonstrierten ihm was vor.

Sie wollten ihn bestrafen,  
Drum standen sie, jedwede Macht  
Vor einem andern Hafen.  
Der Sultan hat sich krank gelacht.

Die Lieblingsclavin fragte:  
O Herr, was thun die Leute da?  
Der Herr der Moslim sagte:  
Mein liebes Kind, das siehst Du ja:

Steht Jed's vor seinem Hafen,  
Und wenn sie g'nug sich hingestellt,  
Dann gehn sie wieder schlafen —  
Das ist der Lauf der Welt.

A. D. N

#### Eine zeitgemäße Annonce

Als Reflectant für freie Chronstellen empfiehlt sich  
H. Kohn, H. Kohn's Sohn  
(Jakob Hakonson)



### Die beiden letzten Autokraten

Arpad Schmidhammer